

**Was  
bedeutet  
denn das  
???**

**Begriffe, Maße,  
Gewichte, Geld usw.,  
wie sie im 19. Jahrhundert im  
Herzogtum Sachsen-Altenburg und im  
benachbarten sächsischen „Ausland“  
üblich waren**

Liebe Leserin, lieber Leser,

bisher sind in der Reihe „Schönberger Blätter“ vor allem Beiträge zu Themen aus Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Philosophie und Religion erschienen (z.B. zu Gentechnik und Kernenergie, Stammzellenforschung und Retortenbabys, Klimawandel, Klonen, Lebensstil, Hirnforschung, Weltbevölkerung, Chaosforschung und anderes mehr).

**Eine aktuelle Auflistung ALLER bisher erschienen Hefte und die Möglichkeit zum Download finden Sie unter:**

**<http://www.krause-schoenberg.de/materialversand.html>**

Beginnend mit Heft 48 wird die Reihe um einige heimatgeschichtliche Beiträge erweitert.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Joachim Krause*

---

Rückfragen, Hinweise und Kritik richten Sie bitte an:

**Joachim Krause, Hauptstr. 46, 08393 Schönberg**, Tel. 03764-3140, Fax 03764-796761,  
E-Mail: [krause.schoenberg@t-online.de](mailto:krause.schoenberg@t-online.de) Internet: <http://www.krause-schoenberg.de>

Die Verantwortung für den Inhalt der „Schönberger Blätter“ liegt allein beim Verfasser.



Jede Art der Nach-Nutzung, der Verwendung, der Herstellung von Kopien oder des Nachdrucks – auch von Textteilen – ist NICHT gestattet!

**Stand: 12. Juni 2019**

# Begriffe, Maße, Gewichte, Geld etc.

- **ablohnen**  
bezahlen (und aus dem Dienstverhältnis entlassen)
- **Abrichtung**  
zu entrichtende Abgaben
- **abzehends, abzehenden**  
den Zehnten der Ernte als Abgabe vom Feld abholen
- **Accidentien**  
Außer der eigentlichen Besoldung, die ein Beamter als gesicherte Summe zu einer bestimmten Zeit ausgezahlt bekommt; genießen manche Beamten auch Accidentien als zufällige, ungewisse Einnahmen, unbestimmte Einkünfte
- **Acker (Flächenmaß; notwendige Saatgutmenge pro Fläche)**  
Die erforderliche Menge Saatgut, um einen ACKER Fläche zu bestellen, wird hier und bei den folgenden Früchten angegeben mit:  $\frac{3}{4}$  Maas bei Raps,  $\frac{5}{8}$  Scheffel bei Weizen, 1 Scheffel bei Korn (Roggen), 1 Scheffel bei Gerste,  $1\frac{1}{2}$  Scheffel bei Hafer, 1 bis  $1\frac{1}{4}$  Scheffel bei Erbsen und Wicken,  $\frac{3}{4}$  Maas bei Rübsen (Kresse 1845)
- **Acker (Flächenmaß in der Landwirtschaft)**  
im Herzogtum Sachsen-Altenburg:  
1 Acker = 200 Quadratruten = 0,642 Hektar = 6416 m<sup>2</sup>;  
Im Königreich Sachsen:  
1 sächs. Acker = 2 sächs. Morgen = 300 Quadrat-Feldmesserrute  $\approx$  5534,232 m<sup>2</sup>
- **Ahlewand**  
Bezeichnung für den Bereich an der Stirnseite eines Ackers, auf der der Pflug gewendet wurde (s. Anwände)
- **Akkord**  
Arbeitsverhältnis, Arbeitsauftrag, Arbeitsvertrag, Entlohnung
- **allodifizieren**  
ein Lehen in freies Eigentum umwandeln unter Mitwirkung der Belehnten und gegen Abfindung des Lehnsherrn
- **Alma (Brotalm)**  
Brotschrank in der Wand
- **Altenburgische Bauernschaft / Landbevölkerung / Rangordnung**  
Die Altenburgische Landbevölkerung gliederte sich in  
**Anspanner** (Pferde-**Bauern**, 2-6 Pferde, „2-, 4-, 6-Spanner“, Frondienste wurden mit dem Pferdegespann geleistet, 30-80 Hektar);  
**Handbauern** (besitzen in der Regel keine Pferde, Arbeiten mit „Ochsen“ = Kühbauern, Frondienste sind als Handarbeit zu leisten, 10-40 Hektar);  
**Gärtner** (Gartengutsbesitzer, kleine Flächen für den Eigenbedarf);  
**Häusler** (auch „Hausbesitzer“, „Nachbarn“ oder „Einwohner“; besitzen ein eigenes Haus, nur Hausgärten, arbeiten als Dorfhandwerker und Tagelöhner);  
**Hausgenossen** (kein eigenes Wohneigentum, (Unter-)Mieter);  
**Gesinde** (Knechte und Mägde ohne jeglichen Grundbesitz)
- **Amptschösser, Amtsschösser**  
siehe Schösser
- **andere**  
der zweite, der folgende

- **anderthalbstöckig(t)**  
das obere Geschoss hat nicht überall die volle Raumhöhe (z. B. Dachschrägen)
- **andurch**  
veraltet für: hierdurch
- **Anerbenrecht**  
Als Anerbenrecht bezeichnet man die Vererbung eines landwirtschaftlichen Anwesens an einen einzigen Erben
- **Anlehn**  
Darlehn, oder Vorlehn, wird das Capital genennet, welches auf oder ohne Zins ausgeliehen wird. (Krünitz)
- **Anspanner**  
Der Besitzer eines Handgutes (**Handbauer**) hatte früher seine Frondienste in Handarbeit geleistet, der **Anspanner** (Anspanngutbesitzer, Anspanner) musste seine Dienste als Fahrdienste mit seinen eigenen Pferden leisten. Anspanngüter waren deutlich größer als Handgüter.
- **Anwande**  
Bezeichnung für den Bereich an der Stirnseite eines Ackers, auf der der Pflug gewendet wurde. Es wurden auch die Bezeichnungen Anert, Anwand, Anwandel, Anwändel, Anwander, Anwende, Anwendel und Ahlewand benutzt
- **Ärar, Aerar**  
vom lateinischen Aerarium, ist eine alte, heute ungebräuchliche Bezeichnung für das materielle und immaterielle Vermögen eines Staates oder einer Körperschaft (z. B. Kirchgemeinde).
- **artistisch**  
künstlerisch
- **Artoffel**  
Kartoffel, Erdbirne
- **Asch**  
tiefes topfartiges Gefäß, Napf
- **Aspe**  
Pappelart
- **Auctoritäten**  
Autoritäten, Personen, die sich auf einem bestimmten Gebiet Ansehen erworben haben, maßgeblichen Einfluss besitzen
- **Aufgebot**  
öffentliche Bekanntmachung der beabsichtigten Eheschließung eines Paares, erfolgte 3 mal (Möglichkeit des Einspruchs z. B. gegen den Lebenswandel)
- **Aufläufer**  
Der Platzkuchen, auch „Prophetenkuchen“, „Huckelkuchen“ oder „Altenburger Aufläufer“ genannt, ist heute noch in Westsachsen und Ostthüringen verbreitet. Es handelt sich um ein stark gewelltes Dauergebäck mit einer kräftigen Zuckerschicht. Der Platzkuchen wird aus einem sehr weichen Teig hergestellt, der neben vielen Eiern auch einen guten Schuss Schnaps enthält. Beim Backen verdunsten Alkohol und Wasser und der Kuchen wölbt sich unregelmäßig. Nach dem Backen wird er kräftig gebuttert und mit Kristallzucker, Vanillezucker sowie Puderzucker überzogen.
- **Aufsatz**  
(formell aufgesetztes, amtlich formuliertes) Schriftstück, Vertrag

- **ausbüßen**  
ausbessern; die früher gesteckten, aber inzwischen eingegangenen jungen Pflanzen (Kraut, Rüben) durch neue ersetzen
- **Ausland**  
Unter „Ausland“ verstand man damals auch andere (unmittelbar benachbarte) deutsche Länder, z. B. das dem Herzogtum Sachsen-Altenburg benachbarte Königreich Sachsen.
- **Ausreiten, Austreten (von Hafer)**  
„An manchen Orten wird das Getraide und besonders der Hafer mit Pferden ausgeritten, worzu man zwey Pferde nimmt, und damit so lange auf dem angelegten Hafer herum reitet, bis er nieder geritten ist, dann wird er von Menschen gewendet. Auf diese Art kann man mit zwey Pferden in einem Tage so viel machen, als mit vier Dreschern in einer Woche.“(Carl Adam Heinrich von Bose: Neues allgemein praktisches Wörterbuch der Landwirthschaft, 1. Band, Leipzig 1806);  
mit Pferden wurde über das ausgebreitete Getreide geritten, wobei die Körner ausfielen, vor allem bei Hafer verwendet
- **Auszug, Auszügler**  
Auszügler ziehen nicht nur aus der bisherigen Wohnung aus (aufs Altenteil; dabei ist genau festgelegt, welche Räume und Teile des Gartens weiter genutzt werden dürfen), sie sichern sich auch ein lebenslang gültiges Recht auf die lebensnotwendigen Dinge, die aus der Wirtschaft ihres Nachfolgers „herausgezogen“, zur Verfügung gestellt werden müssen. Das ist vergleichbar mit einer privat vereinbarten Rentenleistung (die „Auszügler“ waren anderweitig nicht abgesichert). Auch innerhalb seiner eigenen Familie konnte man ja nicht sicher sein, dass man über viele Jahre in gutem Einvernehmen zusammenlebt, daher wurden Erbangelegenheiten in „wasserdichten“ (Kauf-)Verträgen und sehr detailliert geregelt.
- **Aversionalsumme**  
Abfindung, Abfindungssumme, Ablösung
- **Back(en)obstkasten**  
im noch heißen Backofen wurde nach dem Backen von Brot oder Kuchen auch Backobst gebacken (vor allem Birnen)
- **Baewiege**  
Kinderwiege (Kinderschreien: Bä!)
- **Bahne machen**  
die Fahrbahn von Schnee räumen
- **Bälge beledern**  
die Blase-Bälge für die Luft-„Versorgung“ der Orgel waren Säcke, die aus luftdicht vernähten Tierhäuten gefertigt wurden
- **Ball, Bauernball**  
Bälle, zu denen nur Pferde-Bauern, „richtige“ Gutsbesitzer, Zutritt hatten
- **Banse, auch Panse** (Pansel),  
Lagerplatz in einer Scheune
- **bansen, auch banseln** (panseln),  
Getreide-Garben in der Scheune aufschichten
- **Barmerei, bärmeln**  
jammern, klagen
- **Barr**  
Paar

- **Bauerngut** (im Herzogtum Sachsen-Altenburg)  
Ein Landwirt mit 5 Pferden bewirtschaftet durchschnittlich etwa 57 Hektar, mit 4 Pferden etwa 45 Hektar, zu 28 bis 37 Hektar gehören 3 Pferde, zu 21 Hektar etwa 2 Pferde – bis zu dieser Betriebsgröße wird von Bauerngütern gesprochen (Löbe 1845)
- **Bauheben**  
Das Richtfest (auch Bauheben, Hebefest, Hebfeier) wird gefeiert, wenn der Rohbau eines Gebäudes fertiggestellt und der Dachstuhl errichtet bzw. das Dach erstellt ist.
- **Becke, Bäcker**  
Der Bäcker war vor allem für das Backen von Weißbrot, Brötchen und das Abbacken der Kuchen und Weihnachtsstollen (die die Kunden backfertig zu ihm brachten) zuständig; das normale graue Sauerteigbrot buken die meisten Bauern im Abstand von einigen Wochen selbst in den hauseigenen Backöfen (runde 6-Pfünder)
- **belegen**  
veraltet für: gelegen
- **Bemme**  
Brotschnitte
- **beniembt**  
(namentlich) benannt
- **bete**  
Verpflichtung zu einer Leistung, Abgabe, Arbeitsleistung
- **Bett herunterschlagen**  
das Krankenbett unten in der (geheizten) Wohnstube aufstellen
- **Blase**  
in den Ofen eingebauter kupferner oder eiserner Kessel zum Erwärmen von Wasser; Ofenblase heißt später Pfanne, ein meistens gusseisernes Gefäß am Ofen, in dem durch Abwärme lauwarmes Wasser laufend für den Gebrauch vorhanden ist (dient auch zum Erwärmen des Tränkwassers für das Vieh).
- **Blatt**  
Zeitung
- **Blattern**  
Pocken (Krankheit)
- **Bleichplan**  
Wiese, auf der die Wäsche zum Bleichen ausgelegt wurde
- **Bohlenstube**  
In fast allen Altenburger Bauernhäusern gab es die „große Stube“, eine meist quadratische Blockstube bzw. Bohlenstube im Wohnteil, die Wände gefertigt aus 15-20 cm dicken Balken, die Decke enthielt 1 bis 2 Unterzüge (Träger) und eine bis zu 30 cm dicke Stroh-Lehm-Füllung. Die Wände wurden jährlich ein paar Mal gewaschen. Die Bohlenstube konnte im Umgebäudehaus auch separat ein- und ausgebaut werden. In der Regel war sie der einzige heizbare Raum (Stube von stove). Daneben gab es meist noch eine „kleine Stube“.
- **Bohrkirche**  
Emporkirche, Empore, von oben, erhöht = empor; Bezeichnung der Galerien über den Nebenschiffen der Kirche, früher als abgesonderte Plätze (für Mönche, Nonnen) dienend, seit der Reformation beim Bau von Predigtkirchen, als zum Hören besonders geeignet

- **Bollen**  
(Einwohner von) Polen
- **Brachen oder stürzen, wenden, ruhren, eggen.**  
Die erste Arbeit, welche bey dem Zurichten zur Winterfrucht geschieht, heißt **Brachen** (um- oder aufbrechen), Bey dem Zurichten des Ackers zur Sommersaat heißt sie **Stürzen**; dabey wird die Oberfläche des Ackers umgekehret, und das, was in der Erde war, wird in die Höhe gebracht.  
Bey der Zurichtung des Ackers zu Winterfrüchten folgt nach der Brache das **Wenden**. Durch das Wenden wird die bey dem Brachen oder Stürzen zu unterst gekehrte Oberfläche wieder in die Höhe gebracht,  
Die dritte Arbeit ist das **Ruhren (rühren)**. Dieses geschieht quer über die Beete mit dem Rührhacken. Dadurch sucht man die Wurzeln, welche den Boden noch zusammenhalten, zu zerreißen, und die Erde in kleinere Stücke, als bey dem Brachen und Wenden hat geschehen können, zu brechen.  
Aufs Ruhren folgt das **Eggen**. Der geruhrte Acker muß mit der Egge mehrmals in der Länge und in der Quere überfahren werden. Die Erdklöße werden durch das Eggen noch mehr zertheilet, die Wurzeln des Unkrauts, besonders die Quecken, welche durch Wegnehmung der Nahrungstheile und auch dadurch dem Getreide schaden, weil sie den Boden fest, und für die Wurzeln undurchdringlich machen, werden ausgerissen; man hat dazu an einigen Orten ein besonderes Werkzeug, welches man den Queckenrechen nennet, der noch tiefer, als die besten Eggen eindringt. (Lehrbuch 1785)
- **Brage, bragen**  
vgl. Brache
- **bräuchlich**  
gebräuchlich, üblich
- **Brothobel**  
Gerät mit einem Hobelmesser, womit man einen Brotlaib in Scheiben aufschneiden kann
- **Buttersalz**  
Es war bei Altenburger Bauern üblich, bei 1 Stück Butter zu 16 Loth Butter 2 Loth Salz zuzugeben: „Ein Stückchen (Wecken) Butter, mit Einschluß von 2 Loth hinzugethanem Salz, war 18 Loth schwer.“
- **Capaunen**  
Masthähnchen
- **Censiten**  
Censiten mußten für Güter, die ihnen gehörten, Grundzinsen errichten. Der Zinsschuldner (lateinisch Censit) hatte diese Abgabe entweder in Getreide („Korngült“), sonstigen Naturalien („Küchenzinsen“; Eier, Gänse, Hühner), als Erbzins (heute Erbpacht) oder in Geld zu bezahlen („Pfennigzins“).
- **Centner**  
Gewicht; 1 Centner (Leipziger Handels- oder Kramergewicht) = 110 Pfund = 5 Steine = 51,4 kg  
(andere Angabe: 1 Ctr. = 50 kg)
- **Cimbel, Cymbel(beutel)**  
Klingelbeutel, Stoffbeutel mit kleinen Glöckchen, zum Einsammeln von Kollekten, Spenden
- **Collatur, Collator**  
Die Collatur ist das Recht, eine geistliche Stelle (ein Pfarramt) zu besetzen
- **Communicane**  
Einwohner der Gemeinde, der Kommune; Hauswirt

- **Communicanten**  
Teilnehmer an der christlichen Abendmahlsfeier (Communion)
- **communiciren**  
zum christlichen Abendmahl gehen
- **Communion**  
christliche Abendmahlsfeier
- **Constitution**  
Verfassung
- **Contrahenten, Kontrahenten**  
in (Kauf-)Verträgen: die Vertragsparteien, Vertragspartner;  
rechtlich versteht man unter Kontrahenten die beiden Parteien, welche einen Vertrag abschließen
- **Copulation, Copulieren**  
Verbindung, Vereinigung, Zusammenführung; hier: kirchliche Trauung, Verheiratung
- **cum causa**  
mit/aus gutem Grunde
- **Darlehnskassen(verein)**  
In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden vor allem im ländlichen Raum Genossenschaftsbanken oder Kreditgenossenschaften (Raiffeisen, Volksbanken) gegründet. Ihr Ziel war es, Kapital zu sammeln, um es nach den Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung den „kleinen Leuten“ zur Verfügung zu stellen.
- **dasig**  
Gegensatz zu hiesig (hierher gehörend) – dortig, dorthin gehörend (vgl. auch hie und da)
- **Decem**  
der Zehnte, der Zehnt (eine zu leistende Abgabe);  
vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert die Abgabe des zehnten Teils vom Ertrag eines Grundstücks an die Kirche (Zehnt)
- **Descendenz, Deszendenten**  
Abstammung, Abkömmlinge, Nachfolger, mögliche Erben
- **Dienstkinder**  
Kinder (aus der Stadt), welche als (Saison-)Arbeitskräfte auf den Bauerngütern beschäftigt waren
- **dispositionsfähig**  
geschäftsfähig
- **Dohn**  
Ton (Mineral)
- **drainieren**  
den Boden durch ein System von Gräben oder Rohren entwässern
- **Dreschbier**  
für die anstrengende und dursttreibende Tätigkeit in der Heu- und Getreideernte und beim Dreschen gibt der Bauer Bier für die Knechte und Tagelöhner aus
- **drillen (älter: trillen)**  
in der Landwirtschaft das Aussäen in Reihen anstatt der ältern und noch allgemeiner gebräuchlichen breitwürfigen Saat, bei welcher der Same unregelmäßig ausgestreut wird, gleichgültig, ob das Ausstreuen durch die Hand oder durch Maschinen besorgt wird.



- **egal**  
fortwährend, anhaltend, immerzu
- **Ehrde**  
auch **Oerte, Öhrde, Bier-Ihrte**, jemand lädt ein, „gibt einen aus“, manchmal ist auch eine gesonderte Geldzuwendung gemeint, die der Knecht z. B. vertrinken kann; „Ihrte, Uerte, Bier- oder Wein-Ihrte ist ein altdeutsches Wort, und heißt Zeche. Zur Zeche gehen, oder zur Zeche zahlen, die Zeche besuchen oder anstellen. Geld zur Zeche erhalten, um es zu vertrinken oder sich gütlich dafür zu thun“ (Kronbiegel 1806)
- **eigent(h)ümlich**  
im Eigentum befindlich / zum Eigentum
- **eigentümlich**  
besonders
- **Einbinden, Eingebinde**  
das Geld, welches die Taufpaten schenkten, wurde in einer (kostbaren) Verpackung überreicht;  
Geldgeschenk, welches einem Kind bei seiner Taufe von den Pathen „eingebunden“ wird (in einen geschriebenen oder gedruckten Patenbrief mit Bildern und Versen eingewickelt und mit Bändern umwunden)
- **Eizug**  
**Heimführung**, Einzug (der Braut nach der Hochzeit in das neue Bauerngut)
- **Elle (Ele, Ehle)**  
Längenmaß,  
im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Elle = 24 Zoll = 56,6 cm  
Im Königreich Sachsen: 1 Elle = 56,6 cm
- **Emerit, Emeritus**  
Ruheständler
- **Emolument**  
Vergütung, Anspruch
- **Emporkirche**  
Emporen in der Kirche
- **Enke**  
(regionale) Bezeichnung für Knecht (auch Kleinenke, Mittelenke, Großenke)
- **entleiben**  
Selbstmord begehen
- **Ephorie**  
kirchliche Verwaltungseinheit, heute Superintendentur (Kirchenbezirk, Kirchenkreis)
- **Erben im Herzogtum Sachsen-Altenburg**  
Wichtig ist schon hier der Hinweis, dass in der Erbfolge im Herzogtum Sachsen-Altenburg in der Regel jeweils **der jüngste Sohn** den elterlichen Hof erbt (formell kauft er ihn von seinem Vater). Die Bauerngüter durften im Erbgang **nicht (auf-)geteilt**, zersplittert werden (auch der Verkauf von Teilgrundstücken war nicht erlaubt), sondern mussten als lebensfähige Wirtschaftseinheiten in einer Hand bleiben. Den Hof an den jüngsten Sohn zu vererben, hatte den Vorteil, dass der Vater damit genügend Zeit hatte, in einem langen Arbeitsleben seine eigenen Schulden abzubauen – der jüngste Sohn bekam zwar den Hof als Alleinbesitzer, er musste aber dafür sorgen, dass noch auf dem Hof lebende ältere Brüder in einen angemessenen Hof einheirateten und /oder eine ordentliche Ausbildung erhielten (sie machten z. B. Abitur und studierten anschließend, wurden Lehrer

oder Anwälte) und dass Schwestern des Erben angemessen (in der richtigen „Liga“) verheiratet und mit einer üppigen Mitgift ausgestattet wurden. Wenn ein Bauernhepaar z. B. zunächst nur einen Sohn hatte, so war selbstverständlich, dass er sich nach dem Besuch der Volksschule auf die Laufbahn als Bauer vorbereitete. Wenn aber dann – wenn er vielleicht schon 17 Jahre alt war – seinen Eltern noch ein männlicher Nachzügler geboren wurde, fiel das Erbe an diesen, und der ältere Bruder musste sich neu orientieren. Die Übergabe des Gutes an die nächste Generation erfolgt meist im Jahre der Hochzeit des Erben (um das 60. Lebensjahr des Altbauern).

Ein **Kaufvertrag** wird aufgesetzt (zur rechtlichen Absicherung der ALTEN, die keine Rentenansprüche haben), dieser wird von den „Kontrahenten“ und von Zeugen unterschrieben. Darin werden ALLE Rechte (Besitz, Nutzung) an den Käufer abgetreten („samt allem, was darauf und daran, darin und dabei, erd-, wand-, band-, wied-, niet-, mauer-, nagel-, rasen-, pfahl-, baum- und wurzelfest ist“). Im Gegenzug sichert sich der Verkäufer lebenslange **Auszugsrechte** (Wohnrecht, Mitbenutzung anderer Räumlichkeiten und des Gartens, Bereitstellung von Naturalien, Essen, Wäsche, Brennmaterialien, Versorgung im Krankheitsfalle, Begräbniskosten). Auch für die Erziehung und Unterbringung anderer unverheirateter Geschwister wurde Sorge getragen.

Die niedergeschriebenen Regelungen waren nur für den Streitfall verbrieft und einklagbar, im Normalfall lebten und wirtschafteten die Generationen gemeinsam und einvernehmlich weiter.

- **Erbhof(gesetz)**  
Das Reichserbhofgesetz für das Dritte Reich wurde am 29. September 1933 erlassen. Es diente laut Hermann Göring dazu, die Höfe vor „Überschuldung und Zersplitterung im Erbgang zu schützen“ und war zugleich Ausdruck der nationalsozialistischen Blut-und-Boden-Ideologie. Die Erbhöfe wurden von Amts wegen in die **Erbhöferolle** eingetragen. Es erbte nun generell nur noch 1 Erbe (**Anerbenrecht**). Geschwister des Anerben haben nach dem Reichserbhofgesetz ein Recht auf Unterhalt und Erziehung, auf Versorgung mit Aussteuer und Ausstattung und, wenn sie unverschuldet in Not geraten, ein Heimatzufluchtsrecht auf dem Hofe haben (§ 30 Reichserbhofgesetz).
- **Erbis, Erbeis, Erbßen**  
Erbsen
- **Erdapfel**  
so wurde nicht nur die Kartoffel genannt, sondern in manchen Gegenden auch die Pflanze Topinambur bezeichnet
- **Erdbirne**  
als Erdbirne werden die Knollen von Kartoffeln und Topinambur bezeichnet
- **erlegen**  
die Strafe wird dem Täter auf-erlegt, er muss sie erlegen = abgeben
- **ermeßlich**  
erheblich
- **Erntebier**  
für die anstrengende und dursttreibende Tätigkeit in der Heu- und Getreideernte und beim Dreschen gibt der Bauer Bier für die Knechte und Tagelöhner aus
- **Erntemann**  
Saisonarbeiter, der nur für die körperlich extrem belastenden Wochen der Erntezeit eingestellt wurde
- **Esse**  
Rauchfang, Schornstein

- **et cetera** (etc.)  
= und so weiter
- **exemt, Exemption**  
von rechtlichen Verbindlichkeiten oder Verpflichtungen ausgenommen
- **Exstirpator**  
(lat., »Ausrotter«, nämlich des Unkrauts), ein Bodenbearbeitungsgerät zum Lockern des Bodens, Zerstören der Unkräuter, namentlich der Quecke, zum Unterbringen der Saat und des Düngers. Der Name Exstirpator ist jetzt durch den Namen **Grubber** verdrängt worden.
- **Fahrniß**  
(Fahrris) bewegliches Eigentum
- **Feiertage**  
zu den hohen kirchlichen Festen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) gab es zwei (und manchmal noch mehr) anschließende arbeitsfreie Feiertage
- **Feim**  
großer, aufgeschichteter Haufen von Heu, Stroh, Getreide oder Holz; wenn z. B. die Getreideernte nicht vollständig in den Scheunen eingelagert werden konnte, wurden „40 Schock Hafer“ (40 x 60 = 240 Garben Hafer) (vorübergehend) auf dem Feld als „Feim“ aufgestapelt, bis sie später eingefahren und/oder ausgedroschen werden konnten
- **Felgen und Ruhren**  
„felgen“ = Stoppelaufbruch und „ruhren“ (= Um“rühren“ des Bodens) waren Arbeitsgänge zur mechanischen Beseitigung des Unkrauts und zur Lockerung des Bodens
- **Feurglocke, Feuerläuten**  
Bei Bränden im Dorf wurde die „Feurglocke“ geläutet. Dabei wurde die Glocke nicht, wie normal üblich, durch Ziehen mit dem Läute-Seil in Gang gesetzt, sondern der Klöppel wurde von Hand direkt an die Glocke geschlagen. Mit dem dadurch erzeugten besonderen Klang war überall im Dorf und auf den Feldern zu hören, dass eine Katastrophe eingetreten war.
- **Feuerstätten**  
Haushalte
- **Figur**  
Abbildung, künstlerische Darstellung
- **Filial, Fialkirche, Fialdorf**  
Tochter-Kirche, einer Hauptkirche (Sitz des Pfarrers) zugeordnet
- **fix**  
fest, festgelegt
- **fl. (Abkürzung)**  
siehe Gulden, siehe Mfl.
- **Flachs-Knoten**  
Samenkapseln der Flachs- bzw. Leinpflanze
- **Folien, Besitzfolien**  
Blätter im Grundbuch
- **Fortbildungsschule**  
Unterricht für schon ältere Schüler, welche die Volksschule nicht komplett absolviert hatten oder bereits in der Berufsausbildung waren; Fortbildungsschule; verpflichtend für die Schulabgänger 2 bis 3 Jahre nach Abschluss der Volksschule mit wenigen Wochenstunden; auch als Schulunterricht in Ergänzung zur bereits begonnenen Berufsausbildung

- **Freischein** (Militär)  
(vorübergehend) **vom Wehrdienst freistellen lassen** konnten sich z. B. Personen, die nachwiesen, dass ihre Arbeitskraft unbedingt im Familienbetrieb benötigt wurde; bei fehlender Notwendigkeit bzw. Möglichkeit der Rekrutierung aller Soldaten eines Jahrgangs konnte auch das Los entscheiden
- **Freundscht**  
bei den Altenburgischen Bauern versteht man unter der „Freundscht“ (Wortbildung aus Freundschaft und Verwandtschaft) die sehr großzügig verstandene weitere Verwandtschaft, in der Familien-Feste gemeinsam gefeiert, Patenschaften übernommen und manchmal auch – damit alles „hübsch zusammenblieb“ – Ehen angebahnt oder Erbangelegenheiten geregelt wurden;
- **Frohne**, Fröhne  
Frondienst; persönliche Dienstleistungen von Bauern für ihre Grundherren; Fröhner mussten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeiten.  
**Baufrohne** (Bauarbeiten an Gebäuden, am Hof), wenn und so oft diese vom Lehnsherrn gefordert wurde ...  
**Straßenbaufrohne** ...  
**Egde-Frohne** (Eygdefrohne) mussten Hintersäbler leisten, die Pferde oder Ochsen hielten, jährlich mit Pferd oder Ochse zwei Tage ...  
**Heufrohne**, Heu einmal, Grummt bei Bedarf auch mehrmals, trocken und evtl. auch einfahren ...  
**Anspannfrohne** (Fuhrdienste für Anspann-Bauern, die Pferde besaßen)  
**Handfrohne** (Tätigkeiten für Hand-Bauern, die keine Pferde besaßen) ... (W. Löbe 1845, S.63f.)
- **Fuder**  
abgeleitet von (Wagen-)„Fuhre“ (Ladung, die ein zweispänniger Wagen laden konnte)
- **Füllerey**  
Völlerei (auch Fresssucht, Schwelgerei, Gefräßigkeit, Maßlosigkeit und Unmäßigkeit) bedeutet „üppiges und unmäßiges Essen und Trinken“ und ist (nach katholischer Lehre) die fünfte der sieben Todsünden.
- **Füllhuhn**  
Das Füllhuhn, ein Zinshuhn, welches in manchen Gegenden die Bauern für jedes Rind, das in dem Walde weidet, der Grundherrschaft geben, und welches auch das Grasehuhn genannt wird. In der Lausitz heißt ein jedes Zinshuhn ein Füllhuhn. Vielleicht ist der Name so viel als Vollhuhn, ein völliges, erwachsenes Huhn.
- **funere**  
Begräbnis
- **Fuß**  
Längenmaß;  
im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Fuß = ½ Elle = 12 Zoll = 28,3 cm  
Im Königreich Sachsen: 28,3 cm
- **Ganzer Zehnde**,  
„ist von 10 Garben eine“ (der Zehnte im Wortsinn, als Abgabe von einem Zehntel der Ernte); im Unterschied zu **Kleiner und gewisser Zehende**
- **Gare**  
Als Bodengare wird in der Landwirtschaft der Idealzustand eines fruchtbaren Bodens bezeichnet
- **Garn**, 1 langes Stück Garn  
an „einem langen Stück Garn“ spinnen Kinder etwa 1 Tag lang

- **Gastgerechtigkeit**  
Konzession der Gastgerechtigkeit ist die Erlaubnis zur Beherbergung von Gästen mit zugehöriger Pferdeausspanne
- **Gebräude (Bier)**  
Das Gebräude war ein großes Volumenmaß für Bier. Es war allgemein die Menge Bier (ein Gebräude Bier), die mit einem Ansatz gebraut wurde bzw. gebraut werden durfte, von Ort zu Ort unterschiedlich
- **Geleit**  
es waren vorgeschriebene Straßen über Land und an (Zoll-)Grenzübergängen zu benutzen, das wurde von Beamten kontrolliert
- **Geleitsabgabe**  
Gebühren, die an Brücken oder Toren oder Landesgrenzen zu entrichten waren  
Wegezoll
- **Gelte-Vieh**  
meist weibliche Jungtiere, z. B. bei Rindern, die (noch) nicht trächtig oder auch unfruchtbar sind; auch junge Bullen/Ochsen
  - **Gemäß**  
Gefäß (das eine bestimmte Menge fasst), Maß
- **Gemeindebier**  
auch Gemein-Bier, „Gemeindeversammlungen (v. a. der Bauern auf dem Lande), worin sie ein gewisses Geld gemeinschaftlich vertrinken“
- **Gemeindehaus**  
Haus für arme und obdachlose Dorfbewohner
- **Gerechtsame**  
Als Gerechtsame (weiblich; Plural: die Gerechtsamen), auch Gerechtigkeit, wurde bis in das 19. Jahrhundert das Recht oder Vorrecht, die „Gerechtigkeit“, bezeichnet, mit der man etwas tat, besaß oder nutzte, die Gerechtsame ist damit „die in einem Rechte oder Gesetze gegründete Befugnis“.
- **gespindet**  
gespundet, z. B. Bretter als Fußboden verlegt
- **Gevatterschaft, Gvatterbrief bestehen**  
Übernahme einer Tauf-Patenschaft für ein Kind
- **Gewirre, Gewörre**  
nach der Getreideernte noch verstreut („wirr“) auf dem Feld liegende Halme und Ähren wurden mit Pferd und Schlepprechen zusammengerafft und auch ausgedroschen
- **Gosse**  
Ausguss zum Abfließen für gebrauchtes, verschmutztes Wasser
- **Gottesväter**  
Kirchenvorsteher, Vorsteher der Kirchgemeinde
- **Grabscheit**  
Werkzeug zum Graben, an dem Stiel ist oben ein krückenartiger Griff
- **Grasehaus**  
Raum zur Zwischenlagerung von Grünfutter
- **Grätzegarten, Krätzegarten**  
Küchen- oder Grätzegarten, für den Anbau von Kräutern und Gemüse am Haus
- **Groschen**  
siehe Reichstaler
- **Grumt**  
(Grummt, Grummet) Beim Schnitt des Grases auf der Wiese heißt der erste

Schnitt, der im Frühsommer stattfindet, Heumahd, sodass man in Fachkreisen mit Heu nur das Futter der Frühsommerernte meint. Der zweite Schnitt, der meist im Hochsommer erfolgt, und auch dessen Ernte, heißt allgemeindeutsch Grummet.

- **Grumtboden**  
Lagerraum für das Grumt, den getrockneten zweiten Heuschnitt
- **grüner Donnerstag**  
Donnerstag vor Ostern
- **Gulden**  
Als rechnerische Einheit galt in unserer Heimat der Meißnische Gulden (Mfl.). 1 Gulden hatte 21 Groschen, 1 Groschen 12 Pfennige, 1 Pfennig 2 Heller und 1 Heller 2 Scherf. „Auf Heller und Pfennig“ bezahlen und „sein Scherflein beitragen“ erinnern noch in unserem Sprachgebrauch an jene Währung.
- **Gut übergeben**  
bei der Übergabe eines Bauerngutes wurde ein ausführlicher (Kauf-)Vertrag aufgesetzt, in dem Rechte und Pflichten des Verkäufers und des Käufers festgeschrieben waren
- **H.**  
Heiliger, heilig
- **Haber**  
Hafer (Getreideart)
- **Halsbräune**  
Diphtherie, auch Bräune (oder Halsbräune) genannt, ist eine vor allem im Kindesalter auftretende, akute, ansteckende Infektionskrankheit, Gefürchtet ist das von den Erregern abgesonderte Diphtherietoxin, das zu lebensbedrohlichen Komplikationen und Spätfolgen führen kann.
- **Halß-Gericht**  
„Ein Hoch-noth-peinliches H. wird dieses genennet, welches auf auf allbereit erkandte Todtes-Straffe von wegen Eröffnung des EndUrtheils gehalten wird“
- **Handbauer**  
Der Besitzer eines Handgutes (**Handbauer**) hatte früher seine Frondienste in Handarbeit geleistet, der **Anspanner** (Anspanngutbesitzer, Anspanner) musste seine Dienste als Fahrdienste mit seinen eigenen Pferden leisten. Anspanngüter waren deutlich größer als Handgüter.
- **Handfrohne**  
Manche Bauern mussten durch Handarbeit Dienste leisten (Frohn), „Handbauer“
- **haufenweise**  
in großer Menge
- **Hausgenosse**  
wohnt mit in einem Haus, das ihm aber nicht gehört (Mieter)
- **Hauskreuz**  
häusliches Unglück (Zerwürfnisse in der Ehe oder Familie, Trunksucht, Krankheit)
- **haußen**  
(heraußen) draußen (hinne und haußen)
- **Häusler, Hausbesitzer**  
Hausbesitzer ohne Landbesitz, oft als Handwerker tätig oder als Gesinde auf den Bauernhöfen beschäftigt

- **Häuste, Heiste**  
„Hausstein“, aus Steinplatten oder mit Pflastersteinen errichteter erhöhter Gehweg vor dem (Wohn-)Haus, um dort trockenen Fußes gehen zu können
- **Heben, Bauheben**  
Das Richtfest (auch Bauheben, Hebefest, Hebfeier) wird gefeiert, wenn der Rohbau eines Gebäudes fertiggestellt und der Dachstuhl errichtet bzw. das Dach erstellt ist.
- **Heemfuhre**  
**Heimführung**, Einzug, Eizuck (Umzug der Braut in das Haus des Ehegatten)
- **Heerdeochse**  
gemeint ist der gemeinsam gehaltene Bulle, der bei allen Rindern im Dorf für Nachwuchs zu sorgen hatte
- **Heiliger Abend**  
nicht nur zu Weihnachten (24. Dezember vor dem eigentlichen ersten Feiertag), sondern auch zu Ostern und Pfingsten beging man einen „Heiligen Abend“
- **Heiste (Heuste)**  
mit Steinplatten belegter oder aus Ziegeln gemauerter erhöhter Hofteil vor dem Wohnhaus, damit man dort trockenen Fußes gehen konnte
- **Heller**  
frühere deutsche Münze vom Wert eines halben Pfennigs
- **Heuesse**  
(schornsteinähnliches Blech-)Rohr zum Transport des Heus vom Scheunenboden zu den Tierställen
- **hinne**  
(herinnen) drinnen (hinne und haußen)
- **Hirtenschutt**  
auch Hirtenschütte, dasjenige Getreide, welches dem Viehhirten (Gemeindehirte) anstatt des Hirten-lohnes gegeben wird
- **Hoch-noth-peinliches Halb-Gericht**  
„wird dieses genennet, welches auf auf allbereit erkandte Todtes-Straffe von wegen Eröffnung des EndUrtheils gehalten wird“
- **Hochzeitbitter**  
Der Hochzeitbitter übte eine amtliche und an traditionelle Formen gebundene Funktion aus, wenn eine Hochzeit anzubahnen, vorzubereiten und durchzuführen war (Zeremonienmeister). Er trug eine besondere Kleidung, oft war seine Funktion ein erbliches Amt. Er lud 2-3 Wochen vor der Trauung die Gäste ein, musste Tische und Stühle besorgen (12-16 Tische zu je 12-14 Personen = 150-220 Gäste), beaufsichtigte die Küche, den Backofen und das Personal. Der H. hielt förmlich verfasste Reden, er war während des ganzen Festes zuständig für „das Nöthigen, die Anreden und das Spasmachen“. Oft war der Hochzeitbitter auch als „Kermsebitter“ (Kengerkermse, Kindertaufe)) und „Leichenbitter“ tätig.
- **Hohle**  
Hohlweg
- **Holz**  
gemeint ist ein (kleines) Waldstück, wie es in der Regel zu jedem Bauerngut gehörte, zur Gewinnung von Baumaterial und Brennholz
- **Hordenschlag**  
die Düngung des Bodens mit einer in einem Lattengehege aufgestellten Schafherde; der H. geschieht auf Wiesen oder auf Feldern

- **Hormt (Hormet)**  
Brautkrone im Herzogtum Sachsen-Altenburg , eine Kopfbedeckung, die ledige Frauen an Feiertagen und zu Festen tragen, zuletzt an ihrem Hochzeitstag.
- **Hormt-Jungfern**, Hormet-Jungfern  
unverheiratete Mädchen im Herzogtum Sachsen-Altenburg, welche zu Festen eine besondere Kopfbedeckung tragen, welche Bestandteil der Tracht ist
- **Hose**  
ein hohles Gefäß
- **Hosenhebe**  
Hosenträger
- **Hostie**  
bei der Feier des christlichen Abendmahls verwendetes besonderes Brot (kleine Oblate)
- **Hufe**  
Flächenmaß in der Landwirtschaft,  
im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Hufe = 12 Acker = 7,7 Hektar
- **Hutung**  
Nutzung von Flächen (Wiesen, abgeerntete Felder, Wälder) als Weide für Tiere, durch Weiderechte geregelt
- **Igeln**  
Bodenbearbeitung mit einem einseitigen Hackpflug mit Messern und Zinken zur Bodenlockerung
- **Influenza**  
Grippe
- **Johannistag**  
Johannes dem Täufer geweihter Tag (24. Juni)
- **Jungfer, Jungfrau**  
unverheiratete Frauen oder Mädchen
- **Kafete**  
die kleinere Stube im Bauerngut, die als Audienz-, Schreib- und Gastzimmer dient
- **Kalbe**  
Ein zuchtreifes (adultes) weibliches Rind wird mit circa 18 Monaten besamt (seltener bedeckt) und hat somit ein Erstkalbealter von etwa 27 Monaten. Bis dahin wird es als Färse bezeichnet. Erst nach dem ersten Kalben (d.h. ein Kalb zur Welt bringen) wird das geschlechtsreife weibliche Hausrind als Kuh bezeichnet
- **Kammerwagen**  
ein Leiter- oder Kastenwagen, auf dem nach der Hochzeit die Aussteuer der Braut (Mitgabe, Mitgift) ins Haus des Bräutigams gefahren wurde.
- **Kanne, Nösel**  
Flüssigkeitsmaße für Getränke; im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Kanne = 2 Nösel = 1,123 Liter
- **Kannevas**  
Der Kanevas (frz. canevas, zu lat. cannabis, „Hanf“) ist ein Gewebe aus stark gedrehtem Garn (ob Baumwolle, Leinen, Seide oder auch Wolle) mit regelmäßigen quadratischen Zwischenräumen, das als Grundlage für Wollstickereien dient.



- **Kappe**  
aus lat. cappa (Mantel mit Kapuze), kuttenartiges Oberkleid mit oder ohne Kopfbedeckung
- **Käsebank**  
Die Käsefabrikation geschieht in der sogenannten Käsebank, welche in der Wohnstube steht und aus einem 5 bis 6 Fuß langen, 2 ½ bis 3 Fuß breiten, 1 bis 1 ½ Fuß hohen, auf vier Füßen ruhenden, gewöhnlich roth angestrichenen Kasten besteht, an dessen einem Ende ein Zapfenloch im Boden an-gebracht ist, durch welches die aus den Käsenäpfen abtropfelnden Molken in ein darunter gestelltes Gefäß laufen. (William Löbe, Die Altenburgische Landwirtschaft, Leipzig 1843, S. 208)
- **Kattun**  
Baumwolle, festes Baumwollgewebe
- **Kehrstange und Krike (Krücke)**  
Werkzeuge, um das Holz beim Aufheizen des Backofens gleichmäßig zu verteilen und das verbrannte Holz aus dem aufgeheizten Backofen zu holen
- **Kerze**  
1 Kerze erreicht etwa eine Lichtstärke von 1 cd (Candela), eine 100-Watt-Glühlampe etwa 120 cd
- **Kinderkirmse, Kengerkermse**  
Fest zur christlichen Taufe eines Kindes (Bezeichnung im Herzogtum Sachsen-Altenburg)
- **Kirchenmitgliedschaft und Staatsbürgerschaft** (Herzogtum S.-Altenburg)  
»Die Kirche des Landes ist die evangelisch-protestantische (lutherische), während die Mitglieder anderer christlicher Particularkirchen nicht minder den Schutz des Staats und die freie Ausübung ihres Glaubens genießen. Die Zahl der Katholiken beläuft sich im ganzen Lande nur auf ungefähr einige Hundert. Juden sind und waren seit Jahrhunderten nirgends im Lande wohnhaft und nach dem Grundgesetz ist überhaupt zur Aufnahme in den Staatsverband des Herzogthums das Bekenntniß der christlichen Religion erforderlich.« (Die Ephorien Altenburg und Ronneburg als erste Abtheilung der Kirchen-Galerie des Herzogthums Sachsen-Altenburg, 1848, Lieferung 1, Seite 2).
- **Kirchenpatron**  
Bezeichnung für den Kirchherrn, der das Wahl- oder Präsentationsrecht bei Besetzung der Pfarrstelle besitzt und besondere Ehrenrechte genießt (Ehrevorrang, Kirchenstuhl, Kirchengebet, Trauergeläute, Begräbnis in der Kirche), andererseits zu bestimmten Unterhaltsleistungen (Kirchenbaulast usw.) verpflichtet ist.
- **Kirchvater**  
Der Kirchvater war ein gewählter oder bestellter Vertreter der Kirchengemeinde, der mit dem Pfarrer gemeinsam bestimmte Aufgaben wahrnahm
- **Klafter**  
Brennholz wurde nach Klaftern gemessen. Sie waren im Herzogtum Sachsen-Altenburg durchgängig 3 Ellen hoch, 3 Ellen breit, und nach der Scheitlänge, die entweder 1 ½ Elle oder 2 Ellen betrug, bezeichnete man sie als 6/4-ellige = 2,453 m<sup>3</sup> oder als 8/4-ellige Klafter = 3,270 m<sup>3</sup>.
- **Kleene(t)-Garten**  
von Kleenet = Kleinod, Ziergarten, Blumengarten
- **Kleiber, Kleber**, Putzer (Beruf)  
Kleiber waren beim mittelalterlichen Hausbau für alles „Flick- und Kleibwerk“ zuständig. Sie versahen Fächer oder Felder eines Fachwerkhäuses mit Flecht-,

Stroh-, Rohr- oder dünnem Sparrenwerk, füllten diese mit Lehm, Mörtel und dergleichen aus und verputzten sie.

- **Klingelbeutel, Schellensack, Cymbel**  
in einem Holzkasten bzw. mit dem „Klingelbeutel“ (mit Glöckchen besetztes Stoffsäckchen) wurden z. B. am Ende des Gottesdienstes Spenden gesammelt (= Kollekte)
- **Kloben**  
der Globen, Kloben oder Büschel, war ein Stückmaß im Handel mit Flachs
- **Klopfhengst**  
Klopfhengst / Klopphengst, ein durch Schlagen (Kloppen) mit einem hölzernen Hammer auf die Samenstränge bzw. Hoden zum Wallach gemachter (kastrierter, zeugungsunfähiger) Hengst.
- **Kober**  
Korb (für Esswaren)
- **Kofent**  
ein Dünnbier oder Nachbier, das in früherer Zeit als Hausgetränk nach Abzug der zweiten Würze durch einen kalten Aufguss auf die Treber gewonnen wurde
- **Kollekte, Collecte**  
(Ein-)sammeln von Spendengeldern (im Gottesdienst)
- **Konskription**  
Einschreibung, Einberufung zum Wehrdienst
- **Kontrahenten**  
rechtlich versteht man unter Kontrahenten die beiden Parteien, welche einen Vertrag abschließen
- **Kontributionen**  
Zwangserhebung von Geldbeträgen im feindlichen Gebiet durch Besatzungstruppen
- **Kopfnöt**  
Kopfschmerzen
- **Korn**  
altere Bezeichnung für Roggen (Getreideart)
- **Korn schütten**  
Gemeinde-Hirten, Lehrer an der Kirch-Schule bekamen von den Bauern der Gemeinde eine festgesetzte Menge Korn (Getreide) als Natural-Einkommen (ausgeschüttet)
- **Kornblumentag**  
Das Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz erklärte 1911 den 16. Juni zum „Kornblumentag“. Denn 40 Jahre zuvor, am 16. Juni 1871, kehrten preußische Truppen siegreich aus dem deutsch-französischen Krieg zurück. In Erinnerung daran wurden in den preußischen Städten und Gemeinden eigens für diesen Gedenktag hergestellte Postkarten und Kornblumenanstecker zu Gunsten der Veteranenfürsorge des Roten Kreuzes verkauft. Die Kornblume war die Lieblingsblume der legendären preußischen Königin Luise, die Kaiser Napoleon I. in Memel zur Zurückhaltung gegenüber dem geschlagenen Preußen umzustimmen versuchte. Zudem war die Kornblume als preußische Blume das Symbol des Deutschtums.
- **Kornschnaps**  
für die anstrengende und dursttreibende Tätigkeit in der Heu- und Getreideernte und beim Dreschen gibt der Bauer Schnaps für die Knechte und Tagelöhner aus


- **Krettig, Krätsch**  
(Kartoffel-)Kraut
- **Kretzschmar**  
(Gast-)Wirt, Wirtshaus
- **Kreuzlamm, Creutzlamb**  
Kreuzlamm, Osterlamm; Erinnerung an den Tod von Jesus (als „Lamm“ zur Schlachtbank geführt)
- **kriegen**  
Krieg führen
- **Kuchendecke**  
Kuchendeckel, rundes hölzernes Kuchenbrett, etwa 70 cm Durchmesser
- **Kuchenschrage**  
Horde, hölzernes Gestell zum Stapeln vieler Kuchen
- **Kühn oder Spähne**  
Kien-(Holz-)Säne; brennenden Holzspänen dienten der Beleuchtung, oft waren sie auch mit Kien = Harz getränkt
- **Kühr-Erbe**  
Der jüngste Sohn (wenn kein Sohn geboren wurde, die älteste Tochter) hat die erste WAHL (= Kühr), das Hof-Erbe anzutreten
- **Kunststraßen**  
auch Chausseen, werden aus Staatsmitteln erbaut und unterhalten
- **Kürgeld**  
auch Gönggeld war die Abfindung für den jüngsten Sohn, wenn er das Gut nicht annahm.
- **Lager**  
Krankenlager, Bettlägerigkeit
- **Lahn, Silberlahn**  
Lahnfaden bezeichnet ein mit Lahn (geplätteter Metalldraht oder schmale Streifen dünner Folie) umwickeltes textiles Garn zur Herstellung prunkvoller Textilien mit metallisch glänzenden Oberflächen
- **Lamb**  
Lamm
- **Landschaft**  
Die Landschaft des Herzogtums Sachsen-Altenburg (auch Landstände des Herzogtums Sachsen-Altenburg) war der Landtag des Herzogtums. Nach 1831 bestand die Landschaft aus 24 Abgeordneten sowie dem Landschaftspräsidenten. 8 Abgeordnete wurden von den Rittergutsbesitzern (es gab 109 landtagsfähige Rittergüter (1843) in direkter Wahl bestimmt, und 8 Abgeordnete der Städte (2 für Altenburg, je 1 für Ronneburg, Schmölln, Eisenberg und Roda, 1 für Gößnitz und Meuselwitz und 1 für Kahla und Orlamünde) sowie 8 des Bauernstandes wurden in indirekten Wahlen gewählt. Ihre Kompetenzen waren lediglich beratende und an der Gesetzgebung mitwirkende.
- **langsam**  
länger andauernd
- **Läster**  
abfällige Bezeichnung für Dorffleischer, auch Lästere; lästern hieß ursprünglich: zerfetzen, auf eine ungebührliche Weise zerreißen und zerschneiden; Dorffleischer konnten angeblich das Fleisch nicht geschickt und sauber ausschachten

- **Laufbahn der weiblichen Beschäftigten in der Landwirtschaft**  
Die Laufbahn von Mädchen in landwirtschaftlichen Betrieben begann nach Abschluss der Volksschule zu Ostern (**Ostermädchen**) und konnte dann von der **Kleinmagd** über die **Mittelmagd** bis zur **Großmagd** oder **Hausmagd** führen
- **Laufbahn von männlichen Beschäftigten in der Landwirtschaft**  
Die Laufbahn von Beschäftigten in der Landwirtschaft begann als **Kühjunge** (auch als **Osterjunge**, weil er nach der Schulentlassung zu Ostern begann), und konnte dann weitergehen über den **Kleinenken** (**Kleinknecht** oder Hausknecht), den **Mittelenken** (Mittelknecht) und **Großenken** (Großknecht) bis zum **Schirrmeister**
- **lauten**  
(Läuten von Glocken) in manchen altenburgischen Dörfern sagt man auch im 21. Jahrhundert noch beim Geläut der Glocken, dass „gelautet“ wird
- **Lauter**  
Person, die mit dem Läuten (= Lauten) der Kirchenglocken beauftragt ist
- **ledig**  
unverheiratet, auch: leer (ein lediger Wagen)
- **Legate**  
Spende, Vermächtnis; Zuwendung von Vermögen
- **Lehde, Leede, Läden**  
Ein Stück Landes, was weder mit dem Pfluge betrieben wird, noch als Gras zu Heu und Grummet gemähet wird, sondern dem Viehe (Schafen) zur Weide überlassen ist, heißt eine Lehde. (Krünitz); Land, das nicht für Ackerbau geeignet ist und nur als Weide genutzt wird
- **Leichenconduct**  
Trauergeleit, Trauerzug
- **Leimen**  
Lehm
- **leinenes Geräth**  
Tischwäsche
- **lösen**  
das Sitzrecht auf einem „Stammplatz“ in der Kirchenbank (neu) erwerben (er“lösen“)
- **Loth**  
Gewicht;  
im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Loth = 4 Quentchen = 14,6 g (1 Neuloth = 16,7 g)  
Im Königreich Sachsen: bis 1839 14,6 g; ab 1840 15,6 g, ab 1858 16,7 g
- **Lungenverzehrung**  
Schwindsucht, Tuberkulose
- **Lusthaus**  
Gartenlaube
- **Mäder**  
Mäher (bei der Getreideernte, beim Grasschnitt)
- **Malcher und Marche**  
Die Trachten, welche (selten) noch Anfang des 20. Jahrhunderts im Altenburger Land getragen wurden, werden oft auch als Malcher- und Marchetrachten bezeichnet. Dies leitet sich von damals häufigen Namen unter den Altenburger Bauern und Bäuerinnen ab, nämlich Melchior (Malcher) und Marie (Marche, Marje)

- **Mandel**  
Zählmaß, 1 Mandel = 15 Stück
- **Marktfrau**  
Die M. holt Waren beim Bauern ab (Butter, Käse) und verkauft sie auf dem Markt in der Stadt
- **Martini**  
11. November
- **massen, immassen**  
gleichermaßen, in gleicher Weise
- **Matin**  
Kleidungsstück, leichter Überwurf, Morgenkleid
- **Matrikel, Martricul**  
für die jeweilige Kirch-Gemeinde aufgeschriebene Regelungen über den Dienst von Pfarrern und Lehrern, zu denen auch die Auflistung des Inventars sowie die Ablieferung von Abgaben an sie durch die Bevölkerung oder die Einladung zu bestimmten Festen gehörte;  
Die Pfarrmatrikel ist z. B. ein Kirchenbuch, in dem z. B. das Eigentum und Inventar der Kirchgemeinde aufgelistet war, aber auch die Vergütung / Besoldung / Bezahlung von Pfarrern und Lehrern geregelt wurde
- **Meier, meiern**  
Maurer, Mauern
- **Melkgelte**  
Eimer, die beim Melken der Kühe verwendet wurden (etwa 5 Liter)
- **mense**  
in den Monaten ...
- **Mfl.**  
(fl.) Abkürzung für den Meißnischen Gulden (zu 21 Groschen), von der ersten Goldmünze dieser Art, dem Florentiner Fiorino d'oro, lateinisch florenus aureus, leiten sich sowohl die Namen Floren oder Florene (deutsch), Florijn (niederländisch), Florin (französisch und englisch) und Forint (ungarisch) ab als auch die international gängigen Abkürzungen fl. oder f.; siehe auch Gulden
- **Michaelis**  
29. September
- **Miethen**  
gemietet (vertraglich gebunden) wird das Gesinde (Knechte, Mägde), in der Regel für 1 Jahr;  
aber auch eigentlich noch schulpflichtige Kinder wurden von armen Eltern gegen Geld als Arbeitskräfte „vermietet“,
- **Minorat**  
Erbfolge, in welcher der jüngste (minor = der kleinere) Sohn die erste Wahl (= Kühr) hat, das elterliche Gut zu übernehmen (genauer: er kauft es)
- **Missive**  
Sendschreiben, Bekanntmachung
- **Mistsäge**  
Der Mist aus den Tierställen wurde oft über Monate auf dem Hof in der Düngergrube gelagert. Die Rinder wurden manchmal zum Festtreten eingesetzt. Um den stark verdichteten Mist dann transportieren und auf den Felder verteilen zu können, wurde die feste Masse mit einer speziellen Mistsäge in handliche Stücke zerlegt.

- **Mitgabe**  
Mitgift (engl. gift = Geschenk, Gabe); Geschenke, Ausstattung, Aussteuer (z. B. Hausrat, Vieh), welche die Braut bei der Heirat mit in die Ehe einbringt
- **Nasspressteine, Torf**  
Nur 1 Kilometer von Köthel entfernt wurde Braunkohle abgebaut, im Tagebau und später auch untertage. Es handelte sich um minderwertige Qualitäten. Die blumenerdeähnliche Masse wurde mit Wasser vermischt, zu etwa ziegelgroßen Quadern gepresst, in großen Holz-Regalen am Straßenrand luftgetrocknet, als „Nasspressteine“ (Torf) verkauft und in (Kachel-)Öfen verbrannt
- **Naturalauszug**  
Der Auszug wird aus dem laufenden Wirtschaftsbetrieb des Bauerngutes „herausgezogen“ und stellt quasi eine lebenslang gewährte Rentenleistung dar, in Naturalien geleistet oder manchmal auch in Geld (die Altbauern hatten keinerlei Rentenanspruch und waren auf diese Versorgung angewiesen, die auch eingeklagt werden konnte)
- **nauf**  
umgangssprachlich für hinauf
- **naus**  
umgangssprachlich für hinaus (nein und naus)
- **nein, nei**  
umgangssprachlich für hinein (nein und naus)
- **Nervenfieber (hitziges N.)**  
Durchfallerkrankungen wie Typhus oder Ruhr auf der Grundlage von Infektionen mit Parasiten (z. B. Amöben bei Amöbenruhr) oder Viren
- **Neugroschen**  
siehe bei Reichstaler
- **Nösel**  
1 Altenburger Kanne = 1,15 Liter (*Anm. J. Krause: nach anderen Angaben auch mit 1,123 l gerechnet*); ½ Kanne bezeichnete man als Nösel
- **Nothdurfft**  
Notwendigkeit
- **nötigen**  
(bei Festlichkeiten) jemanden so sehr bitten, etwas zu tun (z. B. zu essen und zu trinken), dass er es (eigentlich) nicht ablehnen kann
- **nß.; nßo**  
Abkürzung für (Alt-)Schock bzw. Neuschock = Währungsangabe, 1 Schock = 60 Groschen bzw. Neugroschen;  
1 altes Schock = 60 kleine Schockgroschen = 20 gute Groschen, es entsprach 5/4 Konventionsgulden = 75 Kreuzer; 1 neues/schweres Schock = 60 gute Groschen = 3 alte Schock, es hatte einen Wert von 15/4 Konventionsgulden = 225 Kreuzer.
- **Ochse** (Gemeindeochse)  
gemeint ist nicht – so das heutige Verständnis - ein (kastrierter) Ochse, sondern ein fortpflanzungsfähiger Bulle
- **Oeconom**  
auch Wirtschaftsgehilfe, z. B. ein (ausgebildeter) Bauernsohn, der (noch) kein eigenes Gut besitzt
- **officinelle Gewächse**  
Arzneipflanzen, Heilkräuter

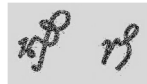
- **ohn Gefehr, ohngefaer**  
ungefähr, etwa
- **Ohrentuteln**  
Schutzkappen für die Ohren der Pferde gegen lästige Fliegen
- **Ortscheit**  
auch Zugbaum, Klippschwengel oder kurz Schwengel genannt, ist Teil eines Gespannes von Zugtieren. Es ist ein beweglicher Balken aus festem Holz oder Metall. Er dient als Verbindungsstück zwischen den Strängen, an denen die Zugtiere ziehen, und der Bracke oder einer Waage, die wiederum am Wagen befestigt ist. Das Ortscheit verhindert bei einem Brustblatt-geschirr durch seine Beweglichkeit, dass das Pferd sich die Schultern am Geschirr aufscheuert.
- **Osterjunge, Junge, Ostermädchen**  
männliche Jugendliche nach Abschluss der Volksschule (zu Ostern, 14 Jahre alt) lernten die ersten Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Betrieb kennen; als „Osterjunge“ oder „Ostermädchen“ gingen Jugendliche nach Abschluss der Volksschule in ihre erste Dienststellung; Die Laufbahn von Beschäftigten in der Landwirtschaft begann als Kühjunge (auch Osterjunge, weil er nach der Schulentlassung zu Ostern begann), und konnte dann weitergehen über den Kleinenken (Kleinknecht oder Hausknecht), den Mittelenken (Mittelknecht) und Großenken (Großknecht) bis zum Schirrmeister.
- **Osterland**  
(lat.: terra orientalis) ursprünglich eine historische Landschaft im heutigen Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Der Begriff wird auch für das thüringische Osterland gebraucht, das sich auf das heutige Gebiet des Landkreises Altenburger Land und Teile des Kreises Greiz beschränkt (früherer Ostkreis des Herzogtums Sachsen-Altenburg).
- **Ostermädchen, Magd**  
Die Laufbahn von Mädchen in landwirtschaftlichen Betrieben begann nach Abschluss der Volksschule zu Ostern (Ostermädchen) und konnte dann von der Kleinmagd über die Mittelmagd bis zur Großmagd führen.
- **paar, paare**  
etwa, um die (geschätzt)
- **Panse**  
siehe Banse
- **Parochie**  
Eine Parochie ist der Amtsbezirk eines Pfarrers, das heißt ein Pfarrbezirk oder Pfarrei. Sie ist der unterste, kirchliche Verwaltungs- und Seelsorgebezirk mit einem eigenen Pfarrer einer Kirche, die nach dem Parochialprinzip organisiert ist. Zur Parochie können auch Filialkirchen (Tochterkirchen) gehören.
- **Parochie**  
Kirchspiel, Pfarrbezirk, Gemeindegebiet, für das ein Pfarrer zuständig ist
- **Parochie**  
Zugehörigkeit (von Personen, von Ortschaften) zu einer Kirchgemeinde
- **Pate**  
(früher auch: Pathe) ist ein Ehrenamt in christlichen Kirchen. Der Taufpate bzw. die Taufpatin begleitet ein Kind in der Regel von der Taufe bis zur Konfirmation und sorgt in besonderer Weise für dessen christliche Erziehung. Das Wort Pate kommt vom lateinischen Pater spiritualis bzw. Patrinus, das heißt „geistlicher Vater“ bzw. „Väterchen“ (entspricht damit dem altdutschen Wort Gevatter)
- **Patene**  
flache runde Schale, auf der beim christlichen Abendmahl die Hostien liegen

- **Patronat, Kirchenpatronat**  
Das Kirchenpatronat oder Patronatsrecht (lateinisch ius patronatus) ist die Schirmherrschaft eines Landes- oder Grundherrn über eine Kirche, die auf seinem Gebiet liegt. Für die Kirchgemeinde Schönberg lag das Patronat bei den Grafen von Schönburg.
- **Pfarre**  
alte Bezeichnung für das Pfarrhaus (das Pfarrgut), auch für die Pfarrstelle auf dem Dorfe. Zur Pfarre gehörte oft eine Bauernwirtschaft mit ein paar Hektar Land, aus deren Ertrag der Pfarrer einen Teil seines Lebensunterhalts bestreiten musste.
- **Pfarre**  
Pfarrhaus, Pfarrgut, Pfarrstelle
- **Pfund**  
Gewicht; Schreibweise für Pfund   
im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Pfund = 32 Loth = 467 g (andere, spätere Angabe: 500 g)  
Im Königreich Sachsen: bis 1839 467,2 g, ab 1840 500 g
- **pimbeln, herumpimbeln**  
weinerlich klagen, schwächlich und kränklich sein
- **Poem (Boem, Böheimb)**  
Böhmen
- **Polizei**  
auch für: gute Ordnung des Gemeinwesens
- **Porstube, Borstube**  
Empor-Stube, im Obergeschoss gelegen, Feier-Stube auf den Bauernhöfen
- **Presens, Present**  
Preasent, Geschenk
- **Quadrat-Meilen**  
1 Meile im Altenburgischen etwa 7500 m, demnach 1 Quadratmeile etwa 56 km<sup>2</sup>, Fläche des Herzogtums danach etwa 1350 km<sup>2</sup>
- **Quärche**  
(Pluralform) Sauerkäse
- **Quatember**  
Mit Quatember („Fasten der vier [Jahres]zeiten“) bezeichnet man viermal im Jahr stattfindende, ursprünglich durch Fasten, Abstinenz, Gebet und Almosengeben ausgezeichnete Bußtage im Kirchenjahr der römisch-katholischen Kirche. Ihre Terminierung fällt ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammen. Mittwoch, Freitag und Samstag von vier Wochen im Jahr waren Fasttage (quattuor tempora = vier Zeiten).
- **Quehle (Quele, Zwehle, Twehle)**  
Handtuch, in einigen Gegenden auch Bezeichnung für Tischtuch und Mundtuch; Altartwehle = Altartuch
- **Race**  
Rasse (bei Nutztieren)
- **Rammel**  
Stößel, Stampfer (bei der Sauerkrautherstellung)
- **Raps**  
Raps (*Brassica napus*) ist eine Hybride, die aus einer Kreuzung von Rübsen (*Brassica rapa*) und Gemüsekehl (*Brassica oleracea*) hervorgegangen ist. Das



Genom von Raps besteht aus 38 Chromosomen, davon sind 20 bzw. 18 Chromosomen von den beiden Ausgangsformen. [

- **rechtlich**  
rechtschaffen, redlich
- **Recognitionsschein**  
eine Bescheinigung des Gerichts (zur Kenntnisnahme) über die Ausfertigung oder Hinterlegung von Urkunden (z. B. Kaufvertrag)
- **regalen, regalieren**  
wegräumen, beräumen, urbar machen, begradigen, glatt machen
- **Reichstaler** (Abkürzungen **Rthlr.**, **Rthl.**, **rthl.**, **Thl.**, **rt.**, **rtl.**);  
Um 1838 wurde im Königreich Sachsen und einigen thüringischen Kleinstaaten ein neues Währungs-System eingeführt und zur Unterscheidung mit dem alten **Groschen Neugroschen** genannt;  
Neue Währung: 1 Thaler = 30 Neugroschen = 300 **Pfennige**;  
schon ab 1857 galt: 1 Taler = 3 **Mark** (1 Mark = 10 Groschen = 100 Pfennige)



Schreibweise für Reichstaler Groschen Pfennig

- **Reihen, Reigen**  
Als Reigen (auch: Reien, Reihen, Reihentanz, aus altfranzösisch raie, „Tanz“) werden verschiedene Tänze bezeichnet, die von mehreren sich einheitlich bewegenden Tänzern gemeinsam geschritten oder gesprungen werden.
- **Reisholz, Reißholz**  
Reisig (getrocknete Zweige als Brennholz)
- **Rezess, Recess, Rezeß**  
verbindliche (rechtliche, gesetzliche) Regelung, Festsetzung; Vertrag, Vereinbarung,  
Auseinandersetzung oder Vergleich über strittige Verhältnisse
- **Röhrwasser**  
eine aus Röhren gebaute Wasserleitung
- **Rübsen**  
Rübsen wurde als Kulturpflanze angebaut (Öl-, Gemüse- bzw. Futterpflanzen), Rübsen wächst niedriger als Raps und liefert zudem einen geringeren Kornertrag mit weniger Ölgehalt.  
**Raps** (*Brassica napus*) ist eine Hybride, die aus einer Kreuzung von Rübsen (*Brassica rapa*) und Gemüsekohl (*Brassica oleracea*) hervorgegangen ist. Das Genom von Raps besteht aus 38 Chromosomen, davon sind 20 bzw. 18 Chromosomen von den beiden Ausgangsformen.
- **Ruhren**  
„**felgen**“ (= Stoppelaufbruch) und „**ruhren**“ (= Um“rühren“ des Bodens) waren Arbeitsgänge zur mechanischen Beseitigung des Unkrauts und zur Lockerung des Bodens
- **Rumpuff**  
legendärer „Nationaltanz“ der Altenburger Bauern, schon Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr gebräuchlich; „dass die Mannspersonen mit starken Sprüngen, Schreien und in die Höhe gehobenen Armen tanzen“
- **Rüstung**  
Ausrüstung (z. B. „Feuersrüstung, zum Löschen und Dämpfen des Feuers“)
- **Rute, Ruthe**  
Längenmaß;

im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Rute = 10 Ellen = 5,66 m  
 Im Königreich Sachsen: Straßenrute 4,53 m, Ackerrute 3,40 m

- **Ruthe Steine**  
 nach einer Angabe zum Jahr 1821 verstand man unter 1 Ruthe Steine in den Steinbrüchen Paditz und Fockendorf folgende Menge an Steinen: 6 Ellen zum Quadrat, 1 ½ Ellen hoch, das wären 1,63 m<sup>3</sup>
- **S. (St.)**  
 Sankt, ein Heiliger oder eine Kirche oder ein Ort, die ihm gewidmet sind
- **Sack** (als Raummaß),  
 im Herzogtum Sachsen-Altenburg rechnete man 1 Sack mit 3 Sippmaas (= 109,8 Liter) und setzte ihn grob mit 1 1/16 sächsischen Scheffeln gleich (110,3 Liter)
- **säcken**  
 Art der Todesstrafe: der Verurteilte wurde in einen Sack gesteckt und ertränkt
- **Saffianleder**  
 sehr feines, weiches Leder
- **Salzmäste**  
 Kästchen zur Aufbewahrung von Salz
- **Salzregie**  
 Versorgung mit Salz, Vorratshaltung, Besteuerung und Verkauf waren gesetzlich geregelt
- **Schabe**  
 andere Bezeichnung für Garbe, Bündel (für geerntete Erbsen, Wicken usw.)
- **schärfen (Pferde schärfen)**  
 bei vereistem Boden oder Glatteis wurden die Pferde „geschärft“, z. B. drehte man in die Hufeisen statt der normalen (kurzen und stumpfen) Stollen längere und angespitzte Stollen ein, wodurch sich die Trittsicherheit verbesserte
- **Schau, Schaa**  
 Altenburgische Bauern führten bei Verhandlungen zum Verkauf von Getreide nur eine (Schau-)Probe von der zu verkaufenden Frucht mit sich, ungefähr so viel wie eine reichliche Hand voll, eingebunden in ein Tuch
- **Scheffel (Flächenmaß, Feldmaß)**  
 „**Scheffelsaat**“, im Unterschied zum Volumenmaß Scheffel, ist ein altes Flächenmaß unterschiedlicher Größe. Es meint die Fläche, die mit einem Scheffel Getreidesaat (genauer: Korn = Roggen) eingesät werden konnte (= 1 Acker).
- **Scheffel (Volumenmaß)**  
 A) Im Herzogtum Sachsen-Altenburg galten regional sechs unterschiedliche Scheffelmaße (zwischen 115 und 219 Liter) :  
**1 Altenburgischer Scheffel** = 146,6 Liter (nach anderen Angaben 140,6 Liter) = 4 Sipmaß = 14 Maß;  
 B) Im Königreich Sachsen gab es im 19. Jahrhundert etwa 80 unterschiedliche Scheffelmaße, davon allein 6 verschiedene in den Schönburgischen Herrschaften, die an das Herzogtum Sachsen-Altenburg grenzten;  
**1 Waldenburgischer Scheffel** = 183,9 Liter;  
**1 Glauchischer (Glauchauer) Scheffel** = 169,2 Liter  
 für Sachsen:  
 1 Wispel = 24 Dresdner Scheffel = 96 Viertel = 384 Metzen = 1536 Mäßchen = 2491,9 Liter  
**1 Dresdner Scheffel** = 4 Viertel = 16 Metzen = 64 Mäßchen = 103,83 Liter;  
 C) oft verwendete grobe Umrechnungszahlen:

3 altenburgische Sipmas (Viertel) ergeben etwa 1 Dresdner Scheffel;  
1 Scheffel Dresdener Maß = 5/8 des Glauchischen Scheffels

- **Scheffeldrescher**  
z. B. bekommt der Drescher, der „um den 14. Scheffel drischt“, für das Ausdreschen von jeweils 14 Scheffel Getreide 1 Scheffel als Lohn, den er mit nach Hause nehmen kann
- **Scheunenknecht**  
ein Knecht, der im Bauerngut vorrangig „Innendienst“ macht, er leitet den Ausdresch des Kornes mit Dreschflegeln, wurde auch Tennenmeister genannt
- **Scheure**  
Scheune (Scheuer)
- **Schiedewänder**  
Zwischenwände
- **Schiff und Geschirr**  
in oberdeutschen Mundarten formelhafte Wendung, die das nötige Gerät für einen Betrieb, besonders das zum Betriebe der Landwirtschaft Nötige, das gesamte Inventar für Ackerbau und Viehzucht, umfaßt.
- **Schlagfluss**  
Schlaganfall (auch Gehirnschlag, Hirnschlag, Apoplexie, umgangssprachlich Schlag)
- **schlemmen (schlätten)**  
(Fisch-)Teiche verlandeten durch Bodeneintrag von den Feldern bei Niederschlägen, sie mussten hin und wieder vom Schlamm befreit werden, der als wertvoller Dünger auf die Felder gebracht wurde
- **Schmidt**  
Schmied
- **Schloßen**  
(große) Hagelkörner
- **Schlösser**  
Schlosser (Beruf, er macht u. a. Schlösser)
- **Schock (Kurzzeichen: β)**  
Zählmaß, 1 Schock = 5 Dutzend = 60 Stück
- **Schock Getreide (Maß für das geerntete Getreide)**  
Getreide wurde geschnitten und in Garben gebunden, diese wurden zu je 15 (= 1 Mandel) zusammengelegt;  
4 Mandeln = 1 Schock. Dann ergab das Ausdreschen von 1 Schock Garben XYZ Scheffel (Raummaß) Körner.  
„Ist die Frucht dürr, so wird sie aufgerecht, und auf von Kornstroh geknüppte Bänder gelegt, aufgebunden und eingefahren, oder auch aufgemandelt, wobei auf die Erde 6 Garben mit den Aehren gegen und aufeinander, auf diese wieder 5 Garben in derselben Art, dann wieder auf diese 3 Garben auf gleiche Weise gelegt werden, und so die letzte oben auf.“
- **schossen**  
Abgaben, Steuern bezahlen, abführen (vgl. bezu“schussen“, Vor“schuss“)
- **Schösser**  
Die Aufgabe des Schössers oder Amtsschössers war im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit das Eintreiben des Schosses (der Steuer).
- **Schule**  
Schulkinder;

große Schule: die größeren (oberen, älteren) Klassenstufen der Volksschule

kleine Schule: die kleineren (jüngeren) Klassenstufen der Volksschule

- **Schulmeister**  
Lehrer an der örtlichen Kirch-Schule
- **Schußkorn**  
eine als Steuer abzuliefernde Menge an Getreide
- **Schüttelgabel, Schittelgabel**  
grosse Gabel mit drei Zinken von Eisen, früher von Holz, um Heu, Stroh, Futter aufzuschütteln.
- **Schwankketten, Schwungketten**  
lange Ketten, welche bei den Erntewagen über den Leitern ausgespannt und durch Stützen in die Höhe gehalten werden, damit die oberen Garbenschichten des geladenen Wagens sicherer liegen.
- **Schwarzholz**  
Nadelhölzer, zum Schwarzholz werden z. B. gerechnet: Tanne, Fichte, Kiefer, Lärche, Eibe und Wachholder
- **Schwibbogen**  
ein ursprünglich aus der Architektur stammender Begriff, der sich ursprünglich wahrscheinlich von der Bezeichnung Schwebebogen ableitet: Ein waagrechter Bogen, der zwei Gebäude oder Gebäudeteile spreizt.
- **Sedantag**  
Der Sedantag (auch Tag von Sedan) war ein Gedenktag, der im Deutschen Kaiserreich (1871–1918) jährlich um den 2. September gefeiert wurde. Er erinnerte an die Kapitulation der französischen Armee am 2. September 1870 nach der Schlacht bei Sedan, in der preußische, bayerische, württembergische und sächsische Truppen nahe der französischen Stadt Sedan den entscheidenden Sieg im Deutsch-Französischen Krieg errungen hatten.
- **Seelen**  
im kirchlichen Sprachgebrauch: Einwohner (in der Regel waren alle Einwohner auch Kirchenmitglieder); andere Bezeichnung: „Schafe, Schäfchen“
- **Seichtuch, seichen, seihen**  
Das Seihen (auch Abseihen oder Durchseihen) ist ein Arbeitsschritt bei der Zubereitung von Lebensmitteln oder der Herstellung von Arzneimitteln. Dabei werden feste Bestandteile von flüssigen getrennt, entweder mit einem Seichtuch oder einem Sieb.
- **Servituten**  
Dienstbarkeiten
- **Siede**  
Abfälle beim Dreschen von Getreide, die abgedroschenen Spitzen und Hülsen der Getreideähren und Körner, als Viehfutter verwendet
- **Siedel, Sittel**  
Siedel war eine Sessel-Bank mit Deckel, zum Teil wurde diese zum Einlegen von Ranzen oder Wäsche benutzt, man fand sie früher in jeder Bauernstube. (HEJ)
- **Silberlahn**  
Lahnfaden bezeichnet ein mit Lahn (geplätteter Metalldraht oder schmale Streifen dünner Folie) umwickeltes textiles Garn zur Herstellung prunkvoller Textilien mit metallisch glänzenden Oberflächen. Die bekanntesten Vertreter der Lahnfäden sind Goldlahn, der mit Gold umwickelt, oder Silberlahn, der mit Silber umwickelt ist

- **Sipmaß**  
(**Sippmaß, Sippmaas, Siebmaß**) Volumenmaß in der Landwirtschaft im Herzogtum Sachsen-Altenburg; 1 Sipmaß =  $\frac{1}{4}$  Scheffel = 36,6 Liter (nach anderen Angaben 35,2 Liter); 1 Sipmaß = 3  $\frac{1}{2}$  Maß
- **solenn**  
festlich, prachtvoll
- **sömmern**  
Felder, die eigentlich brach liegen (sollen), im Sommer doch - mit Futterpflanzen - bestellen, oder Vieh im Sommer häufiger auf die Weide treiben
- **Spannfuhre**  
Manche Bauern mussten mit ihren Pferdegespannen Dienste leisten (Frohn)
- **Spenzer**  
Spencer: eng anliegende, kurze Jacke
- **Spitzblattern**  
Windpocken
- **Sportel**  
Die Sportel (Plural Sporteln; von lateinisch sportula, Geschenk, eigentlich Körbchen) war ursprünglich das Entgelt, das Untertanen für gerichtliche Handlungen oder sonstige Amtshandlungen zu entrichten hatten. Sie wurden lange Zeit ganz oder teilweise den die Staatstätigkeiten ausführenden Beamten überlassen.
- **Spritze**  
Feuerspritze zur Brandbekämpfung
- **ß.**  
Abkürzung für Schock (Zählmaß, 1 Schock = 60 Stück)
- **Stachet, Staket**  
Lattenzaun
- **Stähre, Stäre, Störe**  
die männlichen Schaf-Böcke
- **Standbaum**  
starke Stange, welche in den Pferdeställen der Länge nach zwischen die Pferde befestigt wird, die Stände damit aufzuteilen.
- **Staupenschläge**  
Das **Stäupen** (auch Staupen, Stäupung, Staupenschlag, Staupenstreichen, aus dem westslawischen *staup* für ‚Altar‘, ‚Pfahl‘ oder ‚Pfosten‘) war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eine Körperstrafe, bei welcher der oder die Verurteilte am Pranger geschlagen wurde, der daher auch den Namen *Staupsäule* trägt. Verwendet wurde dafür neben den sonst üblichen Schlaginstrumenten wie der Zuchtpeitsche oder Lederriemen ein Bündel aus Birkenreisig, die Staupe, oder der Staupbesen, in den zur besonderen Verschärfung mitunter scharfkantige Metallsplitter oder Steine eingearbeitet sein konnten.
- **Stein**  
Gewicht; im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Stein = 22 Pfund = 10,28 kg  
Im Königreich Sachsen: 1 Stein = 10,28 kg
- **Sterke**  
junge Kuh; weibliches Rind, das kein Kalb mehr ist, aber noch nicht gekalbt hat
- **stille Trauung, stille Hochzeit**  
Lange Zeit waren die meisten Brautleute bis zur Hochzeit offiziell Jünglinge und Jungfrauen. In älteren Traueintragungen im Kirchenbuch wurde im Allgemeinen die Bezeichnung Jungfrau für die Braut gebraucht, solange der Pfarrer nicht vom

Gegenteil überzeugt war. Anderenfalls wurde die Braut als „deflorata“ oder (wenn sie schwanger war) gar „impraegnata“ bezeichnet, und die Trauung fand „auf Verordnung“ bzw. „in der Stille“ statt, meist auch ohne weißes Hochzeitskleid

- **stipulieren**  
stipulieren: vertraglich vereinbaren, übereinkommen, festlegen, festsetzen
- **Stolgebühren**  
Als Stolgebühren, auch Taxa Stola, Pfarrgebühr, Accidenzien, bezeichnet man Gebühren bzw. Vergütungen für die Feier sogenannter Kasualien (kirchlicher Amtshandlungen) wie die Taufe, die kirchliche Trauung und die kirchliche Begräbnisfeier. Die Bezeichnung Stolgebühr leitet sich davon ab, dass der zelebrierende Kleriker bei der Feier von Sakramenten und Sakramentalien eine Stola umlegt.
- **Stotz**  
Trog, Bottich (zum Tränken und Waschen)
- **Strimpffe**  
Strümpfe
- **Stückknecht**  
Artillerist, Kanonier
- **stürmen, Bestürmung**  
die Sturmglocken läuten, andere Alarmsignale geben (z. B. bei Feuer)
- **Subhastation**  
(Zwangs-)Versteigerung, Grundstücksversteigerung
- **Subsellien**  
niedrige Sitze, Schulbänke, Bänke für Zuschauer oder Zuhörer etc.
- **Substitut**  
ein Amts- oder Stellvertreter im Amt (z. B. Pfarramt), evtl. auch Nacherbe
- **Succession**  
Nachfolge, Erbfolge
- **tauen**  
es taut = Tau fällt (Niederschlag)
- **Taxation**  
(Schätzung) Bestimmung des Geldwertes einer Sache oder einer Leistung
- **Testament brechen**  
Testamentseröffnung, das Siegel wird gebrochen
- **Tische (zur Hochzeit)**  
Anfang des 19. Jh. wurden bei einer Bauern-Hochzeit für die Gäste zwischen 10 und 14 Tische gesetzt (meist 11), auf einen Tisch wurden 16 Personen gerechnet (Kronbiegel)
- **Toback-Trinken**  
Tabak rauchen
- **Tomback**  
nennt man ein aus Kupfer, Messing und einem Antheil Zinn oder Zink bestehendes Metall-gemisch
- **Topinambur**  
Topinambur: Pflanze aus der Familie der Korbblütler, deren Wurzelknolle primär für die Ernährung genutzt wird, auch als Erdapfel bezeichnet (wie die Kartoffel)
- **Train**  
Transport
- **Trajoner (Dragoner)**  
Als Dragoner (Trajoner) bezeichnete man ursprünglich berittene Infanterie, die

ihre Pferde primär zum Transport, nicht aber für den Kampf verwendete. Im Laufe der Zeit entwickelten sie sich fast überall zur Schlachtenkavallerie.

- **translocieren**  
(an einen anderen Ort) versetzen
- **Trense, Drense**  
Bestandteil des Zaumzeugs für Pferde. Sie ist ein Mundstück mit Ringen an jeder Seite zum Einschnallen der Zügel.
- **Trieur**  
Gerät zum Reinigen von Getreide, Aussortieren „falscher“ Samenkörner
- **Trift**  
ursprünglich der Weg, auf dem das Vieh zur Weide getrieben wurde, manchmal ist auch die Weidefläche selbst gemeint
- **Triftgerechtigkeit** (Triftrecht)  
das Recht eines Grundstücksbesitzers, sein Weide-Vieh über das Grundstück eines Andern treiben zu dürfen
- **Triftleidender**  
der, auf dessen Land fremde Tiere geweidet werden dürfen
- **trillen**  
alt für: drillen (siehe dort)
- **Tüffel**  
zottiger, grober Wollstoff; auch Halbbaumwollgewebe; 3- oder 4-bindiges Köpergewebe aus starkem Streichgarn
- **über die Achsel**  
über die Schulter, geringschätzig
- **Umgang, Flur-Umgang**  
Jährlich einmal fand eine „amtliche“ Besichtigung von Feldern, Gräben, Straßen und Wegen statt.
- **umreißen**  
(eine Wiese erstmals) pflügen
- **unerzogen**  
unmündig (Kinder)
- **unpaß**  
unwohl, unpässlich
- **Unstatten**  
Unsitten, unzulässige, nicht statthafte Handlungen
- **Vacanz, Vakanz**  
Als Vakanz (lateinisch vacantia, das Freisein, Leersein) wird die Tatsache bezeichnet, dass ein Amt oder eine Arbeitsstelle momentan nicht besetzt ist. Besonders in der Amtssprache der Kirche findet der Begriff Verwendung.
- **veraccordi(e)ren**  
einen Auftrag erteilen, vertraglich vereinbaren
- **Verläge**  
Auslagen
- **verrechten**  
vertragliche Bindungen eingehen
- **Verzehrung (Krankheit)**  
abnehmen, abmagern, Auszehrung, Schwindsucht (auch Tuberkulose)
- **Vicar (Vikar)**  
vicarieren = stellvertretend verwalten, hier: den Organisten vertreten

- **Victualien**  
Lebensmittel
- **Visitation**  
amtlicher „Besuch“ durch höhere (Kirchen-)Beamte; mit Kontrolle der Pfarramtsführung und des Lebens in der Kirchengemeinde verbunden
- **vocieret**  
berufen (von vocare = rufen)
- **vor**  
„vor“ bedeutet oft auch für oder zum, z. B. vors andere = zum anderen, zum zweiten
- **Vorfahren**  
Vorgänger (z. B. im Pfarramt)
- **Vorhaupt**  
oder Vorderhaupt war das Land vor dem Gehöft, nach der Dorfstraße zu. Auch die Umwendestreifen an den Feldern wurden so bezeichnet. (HEJ)
- **vorzüglich**  
besonders
- **Waage**  
Teil des Geschirrs zum Einspannen der Pferde
- **Wachsstaffet**  
ein wasserabweisend behandelter Seidenstoff
- **Walpurgis**  
1. Mai
- **walzende Grundstücke**  
hier handelt es sich um zusätzlich zum „geschlossenen“ Guts-Besitz, der nicht (auf-)geteilt werden durfte, vorhandene weitere Ländereien, über welche der Besitzer durch Austausch, Abverkauf, Vererbung frei verfügen kann
- **Weberkarde, Weberkarte, Kardendistel**  
Der Name Weberkarde (oder auch Weberdistel und Wolfskamm) leitet sich davon ab, dass die dornenförmigen, aber elastischen Spitzen des getrockneten Fruchtstandes geeignet sind, um die Oberfläche von Wollgeweben aufzurauen, ohne sie zu zerreißen. Es wird so eine flanellartige flauschige Oberfläche erzeugt.
- **Wehe-Mutter**  
Hebamme
- **Weihnachtsbrote**  
„solche vierzehnpfündige Brode gemeint, wie sie auf den Dörfern zu den Weihnächten den Schulmeistern verabreicht zu werden pflegen“
- **weiland, weil.**  
vorher, vormals, früher
- **Weitz(en)**  
Weizen (Getreideart)
- **Weller**  
Stroh-Lehmgemisch für das Ausfüllen der Gefache im Fachwerk
- **Whisky , Whiskey, Whisket oder Wiski (Kutsche)**  
Engl. von to whisk: mit schneller, kurzer Bewegung etwas entfernen.  
Der Whiskey war ursprünglich in England im 18. Jh. ein vierrädriges Fahrzeug, im 19. Jh. ein auch auf dem Kontinent gebräuchliches leichtes Zweirad mit hohen Rädern. Der sehr hohe, jedoch leichte Sitz für eine oder zwei Personen, vielfach ist er mit Flechtwerk überzogen, kann auf verschiedene Arten gefedert sein und



ist immer ohne Verdeck. Da bei diesem Typ auf extreme Leichtigkeit geachtet wurde, konnte mit ihm sehr schnell gefahren werden, daher auch sein Name. In der Literatur des 18. Jahrhunderts finden sich Beschreibungen und dazu gehörende Abbildungen von vierrädrigen Whiskeys, danach beschränken sich die Aussagen auf zweirädrige Wagen.

- **Wicken**

Die Wicken sind eine Pflanzengattung in der Unterfamilie Schmetterlingsblütler. Der Mischanbau von Roggen und Wicken war in der Vergangenheit in der Landwirtschaft weit verbreitet. In Betracht kamen die Saatwicke, die ausgesprochen kurzlebig ist, die Zottelwicke und die Pannonische Wicke. Größte Bedeutung hatte die Zottelwicke, insbesondere im Gemisch mit Inkarnatklée und Welschem Weidelgras als „Landsberger Gemenge“ und mit Roggen als „Wickroggen“ (Wickgemenge als Grünfütter oder Heu).

- **wiegen**

(auch) mit der Wasserwaage ausmessen

- **Wiesenjäger**

auch Maulwurfsfänger, war ein richtiger Beruf, es gab davon um 1914 allein drei in Köthel und Schönberg. Gegen Zahlung einer Gebühr, die von der Grundstücksgröße abhängig war, befreite der Wiesenjäger die Wiesen der Bauern von Maulwürfen und Wühlmäusen, manchmal wurde er auch zur Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer gerufen.

- **willkü(h)rlich**

nach Ermessen, eigener Wahl

- **Win(c)kel-**

nicht ganz legal, ohne amtliche Befugnis (Winkel-Hirte, Winkel-Advokat)

- **Wirtschaftsgehilfe, Oeconom**

Besitzer kleinerer Bauernhöfe oder Bauernsöhne, die zwar eine Ausbildung als „Ökonom“ hatten, aber (noch) keinen eigenen Betrieb bewirtschafteten

- **Wispel**

Volumenmaß im Königreich Sachsen:

1 Wispel = 24 Dresdner Scheffel = 96 Viertel = 384 Metzen = 1536 Mäßchen = 2491,9 Liter

- **wüst, wüste**

verwüstet, unbestellte Felder, zerstörte und nicht mehr bewirtschaftete Güter, meist als Folge des Dreißigjährigen Krieges

- **Zacharias Kresse**

1800- 1876, Anspanngutsbesitzer in Dobraschütz, Landtagsabgeordneter, Organisator mehrerer Bauernreiten, Chronist, Dichter, Schriftsteller; u.a. Verfasser der „Geschichte der Landwirtschaft des Altenburgischen Osterlandes“, Altenburg, 1845 (im Internet unter: [http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10296556\\_00005.html](http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10296556_00005.html)). Kresse war als Repräsentant der Altenburger Bauernschaft Mitglied der Altenburger Landschaft (Landtag). Nach dem „Grundgesetz des Herzogtums Sachsen-Altenburg“ von 1831 war diese als Volksvertretung vorgesehen. Sie bestand aus 24 Abgeordneten, darunter 8 des Bauernstandes. wurden in indirekten Wahlen gewählt. Ihre Kompetenzen waren lediglich beratende und an der Gesetzgebung mitwirkende.

- **Zoll**

Längenmaß;

im Herzogtum Sachsen-Altenburg: 1 Zoll = 2,36 cm

Im Königreich Sachsen: 1 Zoll = 2,36 cm

- **Zwölf Nächte, Zwölfnächte**

Die „zwölf Nächte“ sind einige Nächte um den Jahreswechsel, denen im europäischen Brauchtum eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Meist handelt es sich um die Zwölf Weihnachtstage vom 1. Weihnachtstag (25. Dezember) bis zum Fest der Erscheinung des Herrn (6. Januar). In dieser Zeit („Naugahr“ = Neujahr) wurde vom Gesinde im Altenburgischen üppig gefeiert, mit den Bauern wurden neue Arbeitsverhältnisse für das nächste Jahr abgeschlossen.

# Anhänge

## Von alten Münzen, Maßen und Gewichten

(wie sie im Herzogtum Sachsen-Altenburg verwendet wurden)

Erst seit 1871 gibt es in Deutschland einheitliches Geld, gleiche Maße und Gewichte. Vordem herrschte in diesen Dingen ein wirres Durcheinander.

### a) Münzwesen

Vom 14. bis zum 15. Jahrhundert rechnete man in unserer Heimat nach **Schockgroschen**. Es gab das Altschock (aßo) mit 60 alten Groschen und das Neuschock (nßo) mit 60 neuen Groschen. 60 alte Groschen hatten denselben Wert wie 20 neue Groschen, oder 1 neuer Groschen war gleich 3 alten. ...

Neben den Schockgroschen lief die **Guldenwährung**. Ursprünglich war der Gulden ein Goldstück. Er wurde zuerst 1252 in Florenz geprägt, hatte auf seiner Vorderseite das Bild Johannes des Täufers und auf seiner Rückseite eine Lilie mit der Umschrift „Flores“. Daher kommt der Name Floren, abgekürzt fl. Später prägte man die Gulden aus Silber. Als rechnerische Einheit galt in unserer Heimat der Meißnische Gulden (Mfl.). 1 Gulden hatte 21 Groschen, 1 Groschen 12 Pfennige, 1 Pfennig 2 Heller und 1 Heller 2 Scherf. „Auf Heller und Pfennig“ bezahlen und „sein Scherflein beitragen“ erinnern noch in unserem Sprachgebrauch an jene Währung. ...

Gleichzeitig mit dem Gulden tritt als Geldstück der **Taler** auf, der zuerst in Joachimstal geprägt wurde und daher Joachimstaler oder kurz Taler genannt wurde. 1566 übernahm ihn das Reich als Zahlungsmittel. Ein Reichstaler (Rthlr.) galt 24 gute Groschen, der Groschen 12 Pfennige. Neben dem Reichstaler waren noch andere Taler im Umlauf, z. B. der Dicktaler, der 27. gr. galt oder seit 1750 der preußische Taler, der bis Ende 1871 die Münzeinheit in Norddeutschland war. ...

Die Taler (= 3 **Mark**) waren noch bis Oktober 1907 im Umlauf. Erst seit 1908 führten die Dreimarkstücke nicht mehr die Bezeichnung Taler.

### b) Flächenmaße

Das Maß für die Größe des bäuerlichen Grundbesitzes war die **Hufe**. Man bezeichnete damit das Ackerlos, das von einer Familie mit einem Pfluge und Gespann bestellt wurde. Die Größe der Hufen war sehr verschieden. Für unseren Kreis kommen wohl in der Hauptsache 2 Größen in Frage, die Hufe mit rund 12 Altenburger Ackern  $\approx$  8 ha, für die ein Fronpferd zu stellen war, und die doppelt so große Thüringer Hufe mit 24 Ackern = 16 ha.

Später wurden als Flächenmaße der **Acker** und die □Rute (= *Quadrat-Rute*) verwendet.

1 Altenburger Acker = 200 □Rth. = 0,6416 ha (= 6416 m<sup>2</sup>; 1 ha = 1,559 Acker).

1 □Rute = 100 □Ellen = 0,3208 a (= 32 m<sup>2</sup>).

### c) Längenmaße

Die Längen wurden vor Einführung des Meters nach **Meile, Rute, Elle, Fuß, Zoll und Linie** gemessen.

1 Meile = 7500 m (= 13242 Ellen; Anm. J. Krause: ab 1840 - 1 sächsische Postmeile = 7500 m; bis 1840 - 1 Sächsische Postmeile = 9062 Meter)

1 Rute = 10 Ellen = 5,66 m.

Die Altenburger Elle war 0,566 m, der Fuß 0,283 m, der Zoll 2,36 cm und die Linie 1,97 mm lang.

Die Größe der Elle war in den verschiedenen deutschen Ländern und Städten sehr unterschiedlich, so war die Frankfurter Elle 0,6992 m lang, die Leipziger Elle 0,6856 m, während die Dresdener Elle nur 0,5664 m lang war.

**d) Brennholz**

Das Brennholz wurde nach **Klaftern** gemessen. Sie waren durchgängig 3 Ellen hoch, 3 Ellen breit, und nach der Scheitlänge, die entweder 1 ½ Elle oder 2 Ellen betrug, bezeichnete man sie als 6/4-ellige = 2,453 m<sup>3</sup> oder als 8/4-ellige Klafter = 3,270 m<sup>3</sup>.

**e) Hohlmaße**

Sehr mannigfaltig waren auch die Hohlmaße. Im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Altenburg gab es 3 verschiedene **Kannen**maße. In unserem Kreis wurde mit der Altenburger Kanne = 1,15 Liter (*Anm. J. Krause: nach anderen Angaben auch mit 1,123 l gerechnet*) und der Ronneburger Kanne = 0,86 l gemessen. 60 Altenburger Kannen ergaben einen Altenburger **Eimer** = 0,6870 hl = 68,7 l.

½ Kanne bezeichnete man als **Nösel**.

8 Liter (genau 8,02 l) = 7 Kannen

**f) Getreidemaße**

Als Getreidemaß wurden 6 verschiedene **Scheffel** im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Altenburg verwendet. Der **Altenburger Scheffel fasste 146,564 Liter** (*Anm. J. Krause: nach anderen Angaben 140,6 l*), der Ronneburger Scheffel 114,503 l, der Eisenberger Scheffel 218,701 l, der Rödaer Scheffel 185,495 l, der Kahlaer Scheffel 153,434 l und der Orlamündaer Scheffel 132,824 l.

Der Altenburger Scheffel war in 4 **Sippmaß** = 14 Maß geteilt. Ein Sippmaß fasste 36,6 l, 1 Maß 10,5 l. Die übrigen Scheffel im Herzogtum wurden in 4 Viertel = 16 Maß geteilt. ... (*In den **Schönburgischen Herrschaften**, die an das Herzogtum Sachsen-Altenburg grenzten, galten u. a. folgende Scheffelmaße: 1 **Waldenburgischer Scheffel** = 183,9 l; 1 **Glauchischer (Glauchauer) Scheffel** = 169,2 l;*

*im **Königreich Sachsen** galt z. B. der **Dresdner Scheffel** mit 4 Viertel = 16 Metzen = 64 Mäßchen = 103,83 Liter)*

**g) Gewichte**

**Zentner, Pfund und Lot** waren die in unserer Heimat gebräuchlichen Gewichte. Der Zentner = 50 kg, hatte 100 Pfund, das Pfund = 500 g hatte 30 Lot. 1 Lot waren 16 2/3 g (*Anm. J. Krause: genauer gemeint ist hier 1 Neuloth; vorher galt das alte Loth, wobei 1 Pfund in 50 Loth unterteilt wurde*).

Im Jahre 1858 wurde auf dem Gebiete des Gewichtswesens durch die Einführung des Zollpfundes = ½ kg eine Einheit geschaffen, während vorher auch auf diesem Gebiete größere Unterschiede vorhanden waren. So hatte z. B. der Leipziger Zentner nicht 100 Pfund, sondern 110 Pfund (*Anm. J. Krause: 1 Centner Leipziger Handels- oder Kramergewicht = 110 Pfund = 5 Steine*).

Weniger im Verkehr waren die Kleingewichte Quent = 1 2/3 g, Zent = 1/6 g und Korn = 1/60 g. ...

**h) Zählmaße**

1 Schock = 60 Stück

1 Mandel = 15 Stück

1 Dutzend = 12 Stück

(aus: Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schmölln, Ein historischer Überblick, Pädagogisches Kreiskabinett Schmölln (Bezirk Leipzig), 1957, S. 50-52, von Fritz Neef; *einige Ergänzungen von Joachim Krause eingefügt, kursiv kenntlich gemacht*)

## Einige Feiertage oder Termine, zu denen Abgaben oder Frondienste zu leisten waren

(Quelle: Witterungsregeln nach den Erfahrungen des Landmanns ..., zusammengestellt von einem Freunde der Natur, Zwickau, 1871)

... Kalender wurden im Mittelalter von Mönchen in Klöstern angefertigt, und diese verzeichneten darin hauptsächlich die kirchlichen Feste und Gedächtnistage der Heiligen ...

Diese Gedächtnistage fielen alljährlich auf einen und denselben Monatstag und man rechnete im gewöhnlichen Leben nach dem Namenstag ... Walpurgis, Johannis, Michaelis usw., ohne den Monatstag zu nennen ...

die Tage selbst machen es nicht aus, es ist damit vielmehr die Zeit kurz vor oder nach diesen Tagen anzunehmen. Auch ist noch zu berücksichtigen, daß die Alten nach dem julianischen oder russisch-griechischen Kalender rechneten, der gegen den unsrigen, den gregorianischen, um zwölf Tage zurück ist.

Name	Datum
Aegidius	1. September
Allerheiligen	1. November
Andreas	30. November
Bartholomäi	24. August
Bartholomäus	24. August
Benedikt	21. März
Blasius	3. Februar
Brachmonat	Monat Juni
Burkhard	2. Februar
Christi Geburt	24. Dezember
Fabian	20. Januar
Gallus	16. Oktober
George	23. April
Gregor	12. März
Hornung	Monat Februar
Johannes der Täufer	24. Juni
Kilian	8. Juli
Lichtmeß	2. Februar
Lucia Crusius	13. Dezember
Mariae Heimsuchung	2. Juli
Marie Magdalena	22. Juli
Marienfest	15. August
Marikchen	25. März
Markus	25. April
Martini	11. November
Mattheis, Matthias	24. Februar
Medard	8. Juni
Michaelis, Michael	29. September
Pankraz	12. Mai
Paulus	25. Januar
Petrus	29. Juni
Philippus Jakobus	1. Mai
Rosamunde	2. April

Sebastian	20. Januar
Servaz	13. Mai
Sibylla	29. April
Siebenschläfer	27. Juni
Simonis und Judae	28. Oktober
Sonnenwende	21. Juni
Urban	25. Mai
Thomas	21. Dezember
Ursula	21. Oktober
Vitus	15. Juni
Walpurgis	1. Mai

Zu den **Eisheiligen** zählen mehrere Gedenktage von Heiligen im Mai. Wegen der Verschiebung durch die gregorianische Kalenderreform ist die gleichnamige alte Bauernregel aus der Zeit des julianischen Kalenders mittlerweile allerdings erst jeweils 10 Tage später anzuwenden als der Gedenktag des jeweiligen Heiligen liegt. (Mamertus 11. Mai; Pankratius 12. Mai; Servatius 13. Mai; Bonifatius 14. Mai; Sophia 15. Mai). **Ursprünglich 11.-15. Mai, Verschiebung auf den 21.-25. Mai** durch den gregorianischen Kalender). Mitte Mai können noch einmal sehr tiefe Temperaturen auftreten.

„Das Wetter am **Siebenschläfertag** sieben Wochen bleiben mag“ – **ursprünglich 27. Juni (Verschiebung auf den 7. Juli** durch den gregorianischen Kalender)

**Schafskälte** – häufig Mitte Juni in Mitteleuropa auftretender Einbruch von Kaltluft, der von unbeständigem, regnerischem Wetter begleitet ist.

**Hundstage** (heiße Tage im Sommer) 22. Juli bis 23. August.

# Karte des Herzogtums Sachsen-Altenburg 1826 bis 1920

## Herzogtum Sachsen-Altenburg 1826 bis 1920

